

EMSBÜRENER



MUSIKTAGE

Pressespiegel 2018

**Presse- &
Öffentlichkeitsarbeit**

Inhaltsverzeichnis

Bericht Internetseite Emsbüren August	5
Bericht Internetseite Emsbüren August	6
Bericht Mitteilungsblatt Emsbüren August	7
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Start, 14.09.	9
Mitteilungsblatt Emsbüren, September	10
Mitteilungsblatt Emsbüren, Oktober 2018, Berichte und Titelseite	11
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Hinweis Ausstellung, 04.10.	17
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Ausstellungseröffnung, 08.10.	18
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Dozentenkonzert, 09.10.	19
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Gastkonzert, 11.10.	20
Onlineberichterstattung, 11.10.	21
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Abschlusskonzert Meisterkurse, 15.10.	22
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Kirchenkonzert, 17.10.	23
Onlineberichterstattung, 26.10.	24
Onlineberichterstattung, 29.10.	25
Pressemitteilung Lingener Tagespost, Abschlussveranstaltung, 30.10.	26
Mitteilungsblatt Emsbüren, Ausgabe November	27
Mitteilungsblatt Emsbüren, Ausgabe Dezember	32
Danksagung	38



ARMIDA QUARTETT in Emsbüren

Am Dienstag, 09. Oktober 2018, präsentieren die Emsbürener Musiktage ein bemerkenswertes Gastkonzert des international bekannten Armida Quartetts, bestehend aus Martin Funda, Violine, Johanna Staemmler, Violine, Teresa Schwamm, Viola und Peter-Philipp Staemmler, Violoncello.



Seit dem spektakulären Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2012, bei dem das Armida Quartett mit dem ersten Preis, dem Publikumspreis sowie sechs weiteren Sonderpreisen ausgezeichnet wurde, hat sich die Karriere des jungen Berliner Streichquartetts rasant weiter entwickelt. Von 2014 bis 2016 war das Quartett in der BBC Reihe „New Generation Artists“ mit zahlreichen Konzerten und Rundfunkaufnahmen unterwegs. Vergangene Saison war das Quartett in der renommierten Konzertreihe „Rising Stars“ der großen Konzerthäuser Europas mit über 20 Konzerten vertreten. 2018 gastiert das Quartett erstmals in den USA.

Namensgeber des 2006 in Berlin gegründeten Quartettes ist eine Oper von Haydn, dem „Vater des Streichquartetts“. Das Studium erfolgte bei Mitgliedern des Artemis Quartetts sowie bei Rainer Schmidt (Hagen Quartett), weitere Mentoren sind Reinhard Goebel, Alfred Brendel und Tabea Zimmermann.

In der Saison 2017/18 gastiert das Quartett bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Mahler Festwochen Toblach/Südtirol sowie erstmalig bei der Schubertiade. Weitere Konzerte führen das

Ensemble u.a. nach London, Basel und Zürich. Höhepunkte auf der ersten USA Tournee sind Konzerte in Boston und New York. Im Herbst unternimmt das Quartett eine ausgedehnte Europatournee in Zusammenarbeit mit dem Modigliani Quartett mit Konzerten in Wien, Berlin, Hannover und Hamburg. Weitere Partner in der Saison sind Jörg Widmann sowie Kit Armstrong.

Bereits 2011 gewann das Armida Quartett beim Concours de Genève den ersten Preis sowie den Publikumspreis. Zuvor erhielt das junge Ensemble verschiedene Stipendien, unter anderem von der Irene Steels-Wilsing Stiftung sowie der Schierse Stiftung Berlin. 2013 erschien die Debüt-CD des Quartetts mit Werken von Béla Bartók, György Ligeti und György Kurtág und wurde kurz darauf in die Bestenliste des Deutschen Schallplattenpreises aufgenommen. Weitere Einspielungen entstanden mit Werken von Mozart, Beethoven und Schostakowitsch, 2017 folgte „Fuga Magna“ eine „Fugen-Zeitreise“ durch die Jahrhunderte.

Freuen Sie sich auf grandiose Abendunterhaltung am Dienstag, 09. Oktober um 20:00 Uhr in der Liudger Realschule Emsbüren! Tickets gibt es ab Ende August in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Quelle Pressemitteilung und Bild: <https://armidaquartett.com>



Emsbüren... das Tor zum südlichen Emsland



GEMEINDEPORTRAIT	RATHAUS & SERVICE	FREIZEIT, TOURISMUS & KULTUR	WIRTSCHAFT UND BAUEN	RUNDUM VERSORGT
Was erledige ich wo? ▶	Rats- und Bürgerinformationssystem ▶	Mitteilungsblatt ▶	Tourismus ▶	

Mitreißendes Konzert- und Veranstaltungsprogramm 2018



Als einer der kulturellen Höhepunkte im südlichen Emsland bietet das Programm der Emsbürener Musiktage jährlich beeindruckende klassische Konzerte mit renommierten Künstlern, internationale Holzbläser-Meisterkurse sowie eine begleitende Kunstausstellung mit musikspezifischem Thema - ein facettenreiches Angebot für Jung und Alt.

Der Fokus der ersten Programmwoche liegt auf den internationalen Meisterkursen, in denen Professoren renommierter Musikhochschulen die Fächer Querflöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott unterrichten. Die Teilnehmer der Kurse kommen meist aus der ganzen Welt in den 10.000 Seelen Ort im südlichen Emsland. Teil der Meisterkurse sind begleitende Konzertveranstaltungen in unterschiedlichen Ensembles, als Lehrinstrument für die teilnehmenden Schüler, aber insbesondere ein kulturelles Highlight für die Region. So werden die Konzerte zu einem günstigen Eintrittspreis und für verschiedene Zielgruppen angeboten. Angefangen bei einem Dozentenkonzert der lehrenden Musikprofessoren und einem Gastkonzert, bieten die Emsbürener Musiktage ein Konzert für Kinder & Familien, Jugendliche oder auch Senioren an.

Für das Gastkonzert am 09.10.2018 um 20 Uhr in der Liudger Realschule Emsbüren konnte das Armida Quartett verpflichtet werden, ein international bekanntes und mehrfach ausgezeichnetes Streichquartett bestehend aus Martin Funda, Violine, Johanna Staemmler, Violine, Teresa Schwamm, Viola und Peter-Philipp Staemmler, Violoncello. Weitere Highlights sind das Werkskonzert in den Hallen eines Emsbürener Unternehmens am 12.10., ebenfalls um 20 Uhr sowie das Abschlusskonzert am 28. Oktober mit dem mitreißenden Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes. Die begleitende Kunstausstellung wird in diesem Jahr von der international ausgezeichneten Berliner Künstlerin Juliane Ebner mit dem Thema „In Wellen“ inszeniert.

Alle Termine der 10 Veranstaltungen sind auf www.emsbuerener-musiktage.de zu finden.

Infos: Gemeinde Emsbüren, musiktage@emsbueren.de.

+Foto

Bild: Das Armida Quartett, Felix Broede Quelle: Armida Quartett



ARMIDA QUARTETT in Emsbüren

Gastkonzert im Rahmen der Emsbürener Musiktage

Am 09. Oktober 2018 präsentieren die Emsbürener Musiktage ein bemerkenswertes Konzert des international bekannten Armida Quartetts, bestehend aus Martin Funda, Violine, Johanna Staemmler, Violine, Teresa Schwamm, Viola und Peter-Philipp Staemmler, Violoncello.

Hintergrundinformation: Seit dem spektakulären Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2012, bei dem das Armida Quartett mit dem ersten Preis, dem Publikumspreis sowie sechs weiteren Sonderpreisen ausgezeichnet wurde, hat sich die Karriere des jungen Berliner Streichquartetts rasant weiter entwickelt. Von 2014 bis 2016 war das Quartett in der BBC Reihe „New Generation Artists“ mit zahlreichen Konzerten und Rundfunkaufnahmen unterwegs. Vergangene Saison war das Quartett in der renommierten Konzertreihe „Rising Stars“ der großen Konzerthäuser Europas mit über 20 Konzerten vertreten. 2018 gastiert das Quartett erstmals in den USA.

Namensgeber des 2006 in Berlin gegründeten Quartettes ist eine Oper von

Haydn, dem „Vater des Streichquartetts“. Das Studium erfolgte bei Mitgliedern des Artemis Quartetts sowie bei Rainer Schmidt (Hagen Quartett), weitere Mentoren sind Reinhard Goebel, Alfred Brendel und Tabea Zimmermann.

In der Saison 2017/18 gastiert das Quartett bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Mahler Festwochen Toblach/Südtirol sowie erstmalig bei der Schubertiade. Weitere Konzerte führen das Ensemble u.a. nach London, Basel und Zürich. Höhepunkte auf der ersten USA Tournee sind Konzerte in Boston und New York. Im Herbst unternimmt das Quartett eine ausgedehnte Europatournee in Zusammenarbeit mit dem Modigliani Quartett mit Konzerten in Wien, Berlin, Hannover und Hamburg. Weitere Partner in der Saison sind Jörg Widmann sowie Kit Armstrong.

Bereits 2011 gewann das Armida Quartett beim Concours de Genève den ersten Preis sowie den Publikumspreis. Zuvor erhielt das junge Ensemble verschiedene Stipendien, unter anderem von der Irene Steels-Wilsing Stiftung



Meisterfachbetrieb

Drei-Punkt Textilpflege

sorgfältig entfleckt | sanft gereinigt | handgebügelt

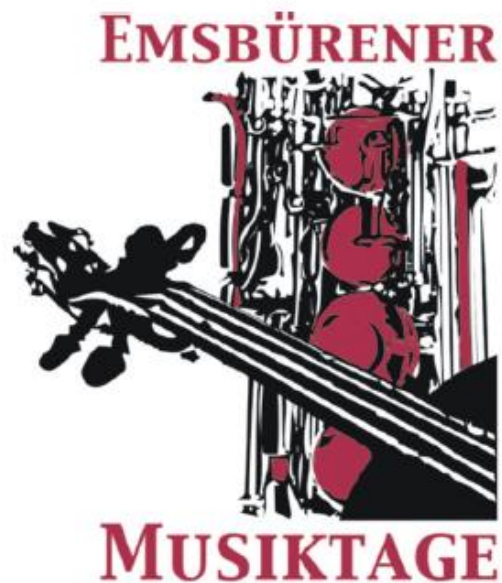
- Vollreinigung
- Imprägnieren
- Abendgarderobe
- Lederreinigung
- Teppichreinigung
- Oberbetten-/Daunenwäsche
- Wäscherei & Heißmangel
- Oberhemdenservice

unser Partner in Emsbüren:
Postagentur Klümper
Dahlhok 22b

sowie der Schierse Stiftung Berlin. 2013 erschien die Debüt-CD des Quartetts mit Werken von Béla Bartók, György Ligeti und György Kurtág und wurde kurz darauf in die Bestenliste des Deutschen Schallplattenpreises aufgenommen. Weitere Einspielungen entstanden mit Werken von Mozart, Beethoven und Schostakowitsch, 2017 folgte „Fuga Magna“ eine „Fugen-Zeitreise“ durch die Jahrhunderte.

Freuen Sie sich auf grandiose Abendunterhaltung am Dienstag, 09. Oktober um 20:00 Uhr in der Liudger Realschule Emsbüren! Tickets gibt es ab Ende August in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Quelle Pressemitteilung und Bild:
<http://amidaquartett.com>



Freitag,
14. September 2018

KULTUR REGIONAL

19



Vorfremde auf die 43. Emsbürener Musiktage: Ivonne Hallmann (Organisation), Martin Niewandt (Intendant), Edith Uhlberg (Kulturkreis), Bernhard Overberg (Bürgermeister) und Marina Blakemore (Organisation). Foto: Peter Löning

Emsbürener Musiktage ab 7. Oktober

Start mit Ausstellungseröffnung

Wenn es Herbst wird in Emsbüren, ist die letzte Vorbereitungsphase eingeleitet für die jährlich anstehenden Emsbürener Musiktage (EMT): 2018 vom 7. bis 14. Oktober die 43. Auflage, die mit der Taktkraft eines starken Organisationsteams und mit finanzieller Hilfe einer Reihe von Unterstützern realisiert wird.

Von Peter Löning

EMSBÜREN Seit vielen Jahren zeigen sich die Emsbürener als hochkarätiger Meisterkurs für Holzblasinstrumente, mit ungeborenen starker und sehr internationaler Nachfrage. Auch in diesem Jahr werden Studierende von weit her eingeladen, um hier teilzunehmen. Neben Anmeldungen aus Deutschland finden sich auch solche aus Kroatien, Italien, Österreich und der Schweiz und mehr noch aus Japan, Korea und Taiwan.

Mit Stolz verweisen die Macher darauf, dass die bewährte Dozentenreihe mit namhaften Professoren deutscher Hochschulen ebenso wie der Kreis der Kompetitorinnen bereits seit Jahren beinahe unverändert antritt. Eingebettet sind die Kurse in eine Reihe von Konzerten und Veranstaltungen vom 7. bis 14. Oktober. Tradition wird hierbei großgeschrieben, und so gibt es einen festen Veranstaltungsort, beginnend mit einer Ausstellungseröffnung am Sonntag, 7. Oktober. In diesem Jahr konnte die Berliner Künstlerin Juliane Eber geworben werden, die unter dem Titel „In Wäldern“ ihre Arbeiten in der Ludwig-Reichle-Schule präsentieren wird. Zur Eröffnungseröffnung ist unter anderem geplant, ihren preisgekrönten Kurzfilm „Landstrich“ zu zeigen.

Eröffnet werden die EMT am selben Abend mit dem Dozentenkonzert. Fünf wei-

tere Konzerte folgen in der Woche der Meisterkurse. Hierbei immer wieder ein spannender Höhepunkt: das „Kastkonzert“, zu dem (ebenfalls aus Berlin) das „Arnold Quartett“ spielt. Die Vitas des nicht jungen Streichquartetts verweist musikalisch auf einen ersten Preis beim renommierten ARD-Musikwettbewerb und lässt bereits damit überaus neugierig werden auf das Konzert.

Teilnehmerkonzerte schließen anschließend den Weg der Kurse. Natürlich gibt es wieder ein Senioren- wie auch das Familienkonzert sowie ein „Werktagskonzert“ beim Emsbürener Betonlebensstil-Klubhaus. Beim Abschlusskonzert der Meisterkurse werden auch in diesem Jahr wieder zwei der Studenten zu Privatträgern, die dann im nächsten Jahr erneut zu hören sein werden. Im Anschluss an die Kurse bieten sich, auch das in Tradition, das „Kirchenkonzert“ mit Manfred Hachner und Irene Block-Hachner sowie das „Fagottkonzert & Orchester-Treffen“ mit Emsbürener Schülern sowie jungen Musikern aus der Partnergemeinde von Lösser (NL) an.

Abschluss mit Orchester

Der Abschluss des Ganzen gebührt am 14. Oktober dem Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes. Unter der Leitung von Martin Niewandt, der auch die Intendant der Musiktage ist, begleiten dieses die Stipendiaten des vergangenen Jahres, Liane Traub (Fagott) und Lewin Kriegl (Klarinette). „In hiesiger haben wir unsere Hausaufgaben gemacht“, betont Bürgermeister Bernhard Overberg und freut sich auf eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen, die ein großes Benefiz für Emsbüren versprechen. „Emsbüren freut sich auf die Musiktage, und ich bin stolz auf alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben.“ Der Kartenvorverkauf ist somit eröffnet.

Immer an Sonntagen

Ausstellung „Lebens(t)räume

SALZBERGEN Die Ausstellung „Lebens(t)räume“ des Hospiz-Teams Abendstern zeigt Bilder verschiedener Künstler aus der Region. Sie werden in den Räumen rund um das Büro des Hospizvereins im Haus St. Josef ab 23. September (jeweils sonntags von 11 Uhr bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr) zu sehen sein. Nicht nur gesunde Menschen haben ihren eigenen Traum von Leben. Auch in der Begleitung von Kranken und Sterbenden in der Hospizarbeit begegnen die Mitarbeiter des Teams immer wieder unterschiedlichen Vorstellungen.

Die Ausstellung der Bilder soll anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Hospizvereins zum Betrachten und Nachdenken über die Träume von Leben einladen. Die Ausstellung wird am Samstag, 22. September, um 11 Uhr im Beisein von Gästen eröffnet. Alle Interessierten sind natürlich herzlich willkommen.

Centralkino zeigt Film über Ryuichi Sakamoto

Dokumentarfilm über Oscar-Preisträger, Tonkünstler, Komponist und Umweltaktivist am 18. September

LINGEN Das Centralkino Lingen zeigt in Kooperation mit der Musikschule Lingen am Dienstag, 18. September 2018, 20 Uhr, den Dokumentarfilm „Ryuichi Sakamoto: Coda“.

Passend zum Thema des aktuellen Semesterprojekts der Musikschule „Licht & Klang – 40 Jahre Musikschule Lingen“, haben Interessierte und Freunde der Kooperationsschule „Kunst und Kino“ ab 20 Uhr die Möglichkeit, mit dem bewegenden Porträt des weltberühmten japanischen Tonkünstlers und Komponisten in der Welt der Musik, Klang und Töne einzutauchen.

Ryuichi Sakamoto ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. In den späten

1970er-Jahren betrat der 1952 in Tokio geborene Komponist mit seiner Band „Yellow Magic Orchestra“ als Mitbegründer des japanischen Techno-Pop die Musikbühne. Es folgten Solo-Projekte und poppige Jazz-Alben, in denen die Grenzen zwischen klassischer und elektronischer Musik verschwimmen. Legende wurde seine Musik für „Merry Christmas, Mr. Lawrence“, einen Film von Nagisa Oshima über die komplizierte Beziehung zwischen einem australischen Kriegsgefangenen und seinen japanischen Wärtern, in dem 1983 Sakamoto auch selbst die Hauptrolle spielte. In den 1980er- und 1990er-Jahren komponierte Sakamoto weitere Film-Soundtracks für „Der letzte Kaiser“



Das Centralkino zeigt am 18. September den Dokumentarfilm über Ryuichi Sakamoto. Foto: foto-ethos.com

von Bernardo Bertolucci, „Der Himmel über der Wüste“ oder „Little Buddha“. Für die Filmmusik zu „Der letzte Kaiser“ wird er 1987 mit dem Oscar ausgezeichnet. Ihm heute gibt Sakamoto seiner Musik in Zusammenarbeit mit anderen wegweisenden Komponisten, Regisseuren

und Konzeptkünstlern immer wieder neue Impulse. Seit der Atomkatastrophe von Fukushima engagiert er sich zudem stark als Umweltaktivist und gilt als einer der Wortführer der Anti-Atomkraft-Bewegung in Japan. Für „Ryuichi Sakamoto: Coda“ begleitete Regisseur

Stephen Norrington Schilde des Komponisten und Tonkünstlers über fünf Jahre mit der Kamera. Im Jahr 2014 wird bei Sakamoto Mundschleimbild diagnostiziert, und der Musiker bricht alle Projekte ab. Als die Aufnahmen weitergehen, zieht Sakamoto vor dem Hintergrund der ökologischen Situation seines Heimatlandes und seiner persönlichen Lebenskrise Bilanz. Neben aktuellen Bildern, in denen der Komponist mit neuen Kräften wieder zurück zu seiner Arbeit findet, zeigt der Film Archivmaterial aus dem vielgestaltigen Künstlerleben, in dem es immer wieder um die Suche nach Klängen geht, die der Wahrnehmung unserer Welt neue Wege eröffnen. jw

SOFA & BOXSPRING TAUSCH-AKTION



Altes Sofa raus – neues Sofa rein
bis zu 500 € TAUSCHPRÄMIE* kassieren!



LINGEN
Rheiner Straße 112
www.moebel-berning.de

Berning
Möbel
...verliebt in Zuhause!

1799,- AB
BERNING VORTEILSPREIS

Echt Leder
EKKOMBINATION, Bezug Leder-Misch:
Kaltlederpolsterung, Massengüterfederung im Sitz,
Chenille mit Rille, Best. aus Kombi-Leder und
2,5-Sitzer mit Armlehne rechts, Stoffteil ca. 230x120 cm.
In vielen Stoff- und Lederfarben zum individuellen Preis.

*Preis bei Neuankäufen, nicht bei bereits genutzten Einheiten. Nicht gültig auf bereits reduzierte Waren sowie Sonderausstattungen und Reparaturen.
Abgabe von Sonderanfertigungen bei anderen Vorbestellungen. Nicht gültig bei Rücknahme und Retoure. Ab 1000 € Lieferkosten inkl. MwSt. zu zahlen.



Mitreißendes Konzert- und Veranstaltungsprogramm 2018

43. Emsbürener Musiktage vom 07. - 28. Oktober 2018



Als einer der kulturellen Höhepunkte im südlichen Emsland bietet das Programm der Emsbürener Musiktage jährlich beeindruckende klassische Konzerte mit renommierten Künstlern, internationale Holzbläser-Meisterkurse sowie eine begleitende Kunstausstellung mit musikspezifischem Thema – ein facettenreiches Angebot für Jung und Alt.

Der Fokus der ersten Programmwoche liegt auf den internationalen Meisterkursen, in denen Professoren renommierter Musikhochschulen die Fächer Querflöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott unterrichten. Die Teilnehmer der Kurse kommen meist aus der ganzen Welt in den 10.000 Seelen Ort im südlichen Emsland. Teil der Meisterkurse sind begleitende Konzertveranstaltungen in unterschiedlichen Ensembles, als Lehrinstrument für die teilnehmenden Schüler, aber insbesondere ein kulturelles Highlight für die Region. So werden die Konzerte zu einem günstigen Eintrittspreis und für verschiedene Zielgruppen angeboten. Angefangen bei einem Dozentenkonzert der lehrenden Musikprofessoren und einem Gastkonzert, bieten die Emsbürener Musiktage ein Konzert für Kinder & Familien,

Jugendliche oder auch Senioren an. Für das Gastkonzert am 09.10. um 20 Uhr in der Liudger Realschule Emsbüren konnte das Armida Quartett verpflichtet werden, ein international bekanntes und mehrfach ausgezeichnetes Streichquartett bestehend aus Martin Funda, Violine, Johanna Staemmler, Violine, Teresa Schwamm, Viola und Peter-Philipp Staemmler, Violoncello. Weitere Highlights sind das Werkskonzert in den Hallen eines Emsbürener Unternehmens am 12.10., ebenfalls um 20 Uhr sowie das Abschlusskonzert am 28. Oktober mit dem mitreißenden Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes. Die begleitende Kunstausstellung wird in diesem Jahr von der international ausgezeichneten Berliner Künstlerin Juliane Ebner mit dem Thema „In Wellen“ inszeniert.

Alle Termine der 10 Veranstaltungen sind zu finden auf:

www.emsbuerener-musiktage.de

Infos:

Gemeinde Emsbüren

musiktage@emsbueren.de



Bild: Das Armida Quartett, Felix Broede Quelle: Armida Quartett



Emsbürener MITTEILUNGSBLATT

Oktober 2018

... aktuell & informativ!



Emsbürener Musiktage 2018

Präsentiert werden beeindruckende Konzertveranstaltungen,
u.a. mit dem Armida Quartett am 09.10.2018! Foto: Felix Broede

- Kunstausstellung "In Wellen" von Juliane Ebner
- Jugendkonzert mit Orchestertreffen am 19.10.
- Wandertag im Südlichen Emsland am 21.10.



RAT & VERWALTUNG

Emsbürener Musiktage 07. Oktober – 28. Oktober 2018
Sehenswert & Hörenswert!



Als einer der kulturellen Höhepunkte im südlichen Emsland bietet das Programm der Emsbürener Musiktage jährlich beeindruckende klassische Konzerte mit renommierten Künstlern, internationale Holzbläser-Meisterkurse sowie eine begleitende Kunstausstellung. Soweit so gut ... aber warum sollten Sie sich genau diese Veranstaltungen nicht entgehen lassen? Lesen Sie hier die Gründe:

Meisterkurse

In diesem Jahr nehmen voraussichtlich 41 Schüler und Studenten an den Meisterkursen teil. Die Mehrheit kommt aus Deutschland oder studiert in Deutschland. Weiterhin werden Teilnehmer aus Kroatien, Italien, Schweiz, Österreich, Südkorea und Japan erwartet. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer ist 18 Jahre. Vom 07. – 14. Oktober werden sie im Schulzentrum übernachten und täglich einzeln oder in Ensembles unterrichtet. Die Verpflegung übernimmt

das Unternehmen Catering Hölscher.

Prof. Angela Firkins von der Musikhochschule Lübeck unterrichtet Querflöte, Prof. Matthias Bäcker von der Hochschule Franz Liszt unterrichtet Oboe, Prof. Johannes Peitz von der Hochschule für Musik und Theater lehrt Klarinette, Prof. Christian-Friedrich Dallmann von der Universität der Künste in Berlin führt den Kurs Horn und Prof. Eckart Hübner von der Universität der Künste in Berlin unterrichtet Fagott. Prof. Hübner ist zusätzlich der künstlerische Leiter der Meisterkurse. Zusätzlich werden die Fächer Mentaltraining mit Karoline Renner und Kammemusik mit Prof. Thomas Ludes angeboten.

Teil der Meisterkurse sind begleitende Konzertveranstaltungen in unterschiedlichen Ensembles, als Lehrinstrument für die teilnehmenden Schüler, aber insbesondere als ein kulturelles Highlight für die Region. So können die Konzerte zu einem günstigen Eintrittspreis für verschiedene Zielgruppen angeboten werden.

Konzerte

Dozentenkonzert ... bemerkenswert!
Die Professoren der Meisterkurse zeigen ihr Können!

Wann: 07.10.2018 um 20.00 Uhr
in der Liudger Realschule

Gastkonzert ... wunderschön!

Das international bekannte und mehrfach ausgezeichnete Armida Quartett, bestehend aus Martin Funda (Violine),

Johanna Staemmler (Violine), Teresa Schwamm (Viola) und Peter-Philipp Staemmler (Violoncello), spielen L.v. Beethoven: Streichquartett c-moll op. 18/4, S. Prokofiev: Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92 und F. Schubert: Streichquartett G-Dur D 887.

Wann: 09.10.2018 um 20.00 Uhr
in der Liudger Realschule

Seniorenkonzert ... gemütlich!

Die Teilnehmer der Meisterkurse spielen in verschiedenen Ensembles. Dazu werden Kaffee & Kuchen gereicht. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter blakemore@emsbueren.de oder Tel. 0 59 03 / 93 05 13 2.

Wann: 11.10.2018 um 15.00 Uhr
in der Liudger Realschule

Werkskonzert ... interessant!

Die Teilnehmer der Meisterkurse musizieren in verschiedenen Besetzungen im Unternehmen Kleihues Betonbauteile GmbH & Co. KG. Dabei wird das Umfeld des Unternehmens mit Lichtern interessant in Szene gesetzt.

Wann: 12.10.2018 um 20.00 Uhr
in der Siemensstraße 21

Familienkonzert ... spielerisch!

Die Musikschule des Emslandes prä-

sentiert klassische Musik gespielt von den Teilnehmern der Meisterkurse – speziell für Kinder. Die Instrumente und Musik wird mit Moderation erklärt und gezeigt. Kinder lernen auf spielerische Weise, wie klassische Musik funktioniert und sich anhört.

Wann: 13.10.2018 um 17.00 Uhr
im Kulturzentrum Fokus

Abschlusskonzert der Meisterkurse ... auszeichnend!

Das Abschlusskonzert schließt – wie der Name es schon verrät – die Meisterkurse ab. Gemeinsam mit den Professoren der Meisterkurse musizieren die Teilnehmer und zeigen, was sie gelernt haben. Zusätzlich werden zwei Stipendien an Teilnehmer mit herausragendem Talent vergeben. Die Stipendien werden von den Stadtwerken Schüttorf Emsbüren und von Kleihues Betonbauteile GmbH & Co. KG zur Verfügung gestellt.

Wann: 13.10.2018 um 20.00 Uhr
in der Liudger Realschule

Kirchenkonzert ... besonders!

Traditionell spielen die lokal bekannten Künstler Irene Heck-Hachmer und Manfred Hachmer auf verschiedenen Instrumenten klassische Musik in wunder-



Drei-Punkt Textilpflege

sorgfältig entfleckt | sanft gereinigt | handgebügelt

- Vollreinigung
- Imprägnieren
- Abendgarderobe
- Lederreinigung
- Teppichreinigung
- Oberbetten-/Daunenwäsche

- Wäscherei & Heißmangel
- Oberhemdenservice

unser Partner in Emsbüren:
Postagentur Klümper
Dahlhok 22b

schöner Atmosphäre in der St. Andreas Kirche Emsbüren.

**Wann: 15.10.2018 um 20.00 Uhr
in der St. Andreas Kirche**

Jugendkonzert ... unterhaltsam!

Während des Jugendkonzertes haben Emsbürener sowie Losseraner Jugendliche die Möglichkeit, ihr Können bei einem Exklusivkonzert zur Schau zu stellen. Es sind Auftritte von Schülern der Musikschule des Emslandes unter Leitung von Bernhard Gortheil geplant sowie Auftritte von Schülern der Liudger Realschule und der Grundschule Waldschule Leschede. Zusätzlich findet im Rahmen des Konzertes ein Treffen des Orchesters der Liudger Realschule und des Orchesters Sint Plechelmus Harmonie aus der Partnergemeinde Losser statt unter Leitung von Gemeindemusikdirektor Manfred Hachmer. Mehr dazu im Extratext!

**Wann: 19.10.2018 um 18.00 Uhr
in der Liudger Realschule**

Abschlussveranstaltung ... mitreißend!

Der Abschluss der Emsbürener Musiktage wird traditionell mit dem Auftritt des Sinfonieorchesters der Musikschule des Emslandes unter Leitung von Martin Nieswandt gefeiert. Zusätzlich treten die Stipendientengewinner aus dem letzten Jahr auf – Lisanne Traub aus Neckarsulm mit dem Fagott und Lewin Kneisel aus Berlin mit der Klarinette.

**Wann: 28.10.2018 um 11.00 Uhr
in der Liudger Realschule**

Tickets:

- Rathaus Emsbüren
- VVV Emsbüren e.V.
- iPunkt
- 1x1 Schulbedarf Emsbüren
- Lingen in der Touristikinformation der Lingen Wirtschaft & Tourismus GmbH

Seien Sie mit dabei!

Berufsbildende Schulen Thuine

Staatlich anerkannte Ersatzschule
Kath. Schule in freier Trägerschaft



Unsere Schulabschlüsse:

- Fachhochschulreife
- (erw.) Sekundarabschluss I (Realschulabschluss)
- Hauptschulabschluss

Unsere Berufsabschlüsse:

- Staatl. anerkannte(r) Heilerziehungspfleger(in)
- Staatl. geprüfte(r) Pflegeassistent(in)

Unsere Fachrichtungen:

- Fachoberschule Gesundheit und Soziales
- Heilerziehungspflege
- Gesundheit, Pflege und Sozialpädagogik
- Ernährung und Hauswirtschaft

Beratung und Anmeldung:
dienstags
15 – 18 Uhr
(Ferien ausgenommen)

Besuchen Sie uns! Wir freuen uns auf Sie und informieren Sie gerne.

Klosterstraße 10, 49832 Thuine, Tel.: 05902 – 501 503, www.bbs-thuine.de

Grenzüberschreitendes Orchestertreffen Emsbüren – Losser Gemeinsames Konzert mit Musikschule & Grundschule



Im Rahmen des diesjährigen grenzüberschreitenden Orchestertreffens arbeitet das Jugendorchester Emsbüren bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Sint Plechelmus Orchester aus De Lutte, Gemeinde Losser (NL), zusammen. Teil des Orchestertreffens ist ein Treffen auf niederländischer Seite sowie ein gemeinsames Konzert auf deutscher Seite.

Organisiert wird das Orchestertreffen vom Gemeindemusikdirektor Manfred Hachmer. Das Konzert findet am Freitag, den 19. Oktober 2018 um 18.00 Uhr in der Liudger Realschule statt.

Idee des Treffens ist das gemeinsame Musizieren nach dem Motto „Musik kennt keine Grenzen“. Durch die Beteiligung an diesem international ausgerichteten Orchestertreffen mit einem gemeinsamen Konzertauftritt wird den deutschen und niederländischen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit geboten, sich kennen zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Mit Hilfe des gemeinsamen Musizierens im Orchesterbereich können Grenzen über-

DECKE - BODEN - WAND ... das Beste für Ihr Zuhause!

Stefan Siemer

Maler- und Lackierermeister

Binsengeweg 5
48488 Emsbüren-Listrup

Telefon: 0 59 03 - 96 96 78
Mobil: 0160 - 72 24 19 6
Mail: stefan@siemer-maler.de
Web: www.siemer-maler.de



wunden und dadurch neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Ziel ist es, die Kooperation zwischen den beteiligten Gemeinden weiter aufzubauen bzw. zu stärken. Eine Kooperation mit dem Orchester Sint Plechelmus aus De Lutte fand bereits im Jahr 2012 sowie 2016 und 2017 in Form eines Konzertes statt. Finanziell unterstützt wird das Projekt von dem deutsch-niederländischen Begegnungszentrum Ems-Dollart-Region (EDR).

Das Konzert des Orchestertreffens findet

im Rahmen des Jugendkonzertes der Emsbürener Musiktage statt. Weitere Auftritte werden von Musikschülern der Musikschule des Emslandes unter Leitung von Bernhard Gorthel sowie von Grundschulern der Grundschule Waldschule Leschede und der Liudger Realschule Emsbüren präsentiert.

Karten gibt es im Vorverkauf:

4,00 € pro Person

7,00 € Familienkarte

Mehr unter:

www.emsbuerener-musiktage.de



Konzert im Rahmen des Orchestertreffens 2017



Folgen Sie uns auf FACEBOOK!
www.facebook.com/EMSBUEREN/



DONNERSTAG,
4. OKTOBER 2018

KULTUR REGIONAL

19

Entstehen eines Baumes in Klänge fassen

Musik-Projekt der Realschule Emsbüren mit Ansgar Silles / Präsentation in Hannover

„Schüler experimentieren mit Klängen und Geräuschen, und zwar voraussetzungsfrei, ohrenöffnend, forschend, mit Musikinstrumenten oder umfunktionierten Alltagsgegenständen. Dieser experimentelle Ansatz spricht alle Schüler an – egal ob sie selber musizieren oder nicht.“

Von Peter Lötting

EMSBÜREN So steht es in der Ausschreibung, so transportiert sich auch das Bild im Musik-Wahlpflicht-Kurs der Klasse 10 in der Emsbürener Ludwig-Realschule. Der Musiklehrer GMD Manfred Hahnert und seine Schüler arbeiten derzeit an einer von acht Klassen im Land an einem Projekt mit Namen „Zeitgenössische Musik in der Schule – Das Klassenzimmer als Klang- und Kompositionsraum“ unter der Ägide von „Musikland Niedersachsen“.

Ausgewählte Künstler besuchen die teilnehmenden Schulen und arbeiten dort mit den Schülern. Ziel ist es, am Ende eine instrumentale oder performative Musik zu entwickeln, die im November bei einer Präsentation in Hannover vorgestellt werden soll. In Emsbüren berät sich der rezeptions- und hier vorwiegend Klangkünstler Ansgar Silles mit den Schülern um eine klangliche Darstellung der Entstehung eines Baumes. Etwas abstrakt, so wie man meinen, ist es aber



Baumschule anders – Schüler der Ludwig-Realschule in Emsbüren versuchen zusammen mit dem Klangkünstler Ansgar Silles, das Entstehen eines Baumes in Klänge zu fassen. Ein spannendes Projekt von „Musikland Niedersachsen“.

fantastisch sichtbar, wie analogische Skulpturen in den Gehörten sehr bald sich zu interessanten und hier vorwiegend Klangkünstler Ansgar Silles mit den Schülern um eine klangliche Darstellung der Entstehung eines Baumes. Etwas abstrakt, so wie man meinen, ist es aber

fantastisch sichtbar, wie analogische Skulpturen in den Gehörten sehr bald sich zu interessanten und hier vorwiegend Klangkünstler Ansgar Silles mit den Schülern um eine klangliche Darstellung der Entstehung eines Baumes. Etwas abstrakt, so wie man meinen, ist es aber

fantastisch sichtbar, wie analogische Skulpturen in den Gehörten sehr bald sich zu interessanten und hier vorwiegend Klangkünstler Ansgar Silles mit den Schülern um eine klangliche Darstellung der Entstehung eines Baumes. Etwas abstrakt, so wie man meinen, ist es aber

rauschen, Windgeräusche liegen nahe, selbst im verwandten Klebeband finden sie Klang.

Den abstrakt in den Schülern so geweckte Entdeckungstriebe zu lenken, wird bald zu Silles' vornehmlicher Aufgabe. „Wie soll es weitergehen? Immerhin ist die Zeit arg begrenzt, bis etwas Vorzeigbares entstanden sein soll. „Wir brauchen nur das, was klingt. Auf seine Dekonstruktion sollten wir verzichten.“ Der Spekt im Baum kann also auch mit Schlägen eines Schraubenschlüssels nachempfunden werden.

Neue Musikerfahrung

„Dieses ist ein durchaus spannendes Projekt auch für mich“, sagt Silles, „mit der gleichen Thematik an einer anderen Schule entstehen komplett andere Ergebnisse.“ Ihm ist es ein Anliegen, mit diesem Projekt dem veränderten Image des Komponierens ein wenig entgegenzuwirken und das Spannungsfeld an der Erkundung von Klängen zu propagieren, eine für die meisten Teilnehmer wohl neue Musikerfahrung.

Auch den Lehrern wurde vorbereitet eine Fortbildung geboten. Musiklehrer Hahnert lobt diese sehr und erwähnt mit Stolz, dass dies nicht das erste Projekt dieser Art für seine Schule ist. Ob der Baum schallend (frei nach „Baum“) lautstark gefüllt werden soll oder noch ein Baumhaus beheimatet, bleibt abzuwarten. Nach den Ferien geht es weiter, und es bleibt spannend für alle Beteiligten.



Dr. Knut Knackstedt, leibende Magier, möchte seinen tapferen Gästen ein wenig das Furchen bei bringen. Foto: Knackstedt

Magie um Mitternacht in Freren

FREREN In der Alten Molkerei in Freren wird es demnächst gespenstisch zugabern, und zwar am Freitag, 12. Oktober, um 20 Uhr mit Dr. Knut Knackstedt. Bislang hat es in der Alten Molkerei noch nie gespielt, aber das soll sich mit diesem Abend ändern.

Märchenwelt, Geschichte und Geschichte erleben die meisten Gäste, wenn der nach eigenen Angaben einige professionelle Mitternachtsmagier Deutschland an der Schwelle zur Geisterstadt natürliche und übernatürliche Kräfte nach seinem Willen lenkt. Schwarzmagische Schnitzarbeiten nach Liebe und Tugend werden ebenso gewiekt wie elementar-keramische (Ehe-)Furchen vor der Furchen menschlichen Seins und den damit verbundenen Chancen.

Zurecht gibt es für die Besucher Gelegenheit, sich an einem Buffet für die mitternächtliche Stunde zu stärken.

Der Eintritt kostet 30 Euro inklusive Buffet. Karten können der Alten Molkerei, Tel. 059 02/939 20, E-Mail info@impulse-freren.de sowie bei weiteren bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erworben werden.



Installationsarbeit von Georgina Gardner Gray in der Kunsthalle Lingen. Foto: Peter Lötting

Gespräch mit Trägerin des Kunstpreises

LINGEN Die Kunsthalle Lingen öffnet am Donnerstag, 4. Oktober, erneut zu einem Barock-Abend.

Es werden ab 18 Uhr Happen und Getränke angeboten. Anstelle der ersten Führung durch die aktuellen Ausstellungen findet um 18.30 Uhr ein Gespräch mit der Trägerin des Kunstpreises Georgina Gardner Gray in englischer Sprache mit Übersetzung ins Deutsche statt. In diesem Rahmen bietet sich Gelegenheit, die Künstlerin kennenzulernen und Fragen zu den Themen, die ihre Bilder betreffen, zu stellen. Um 21 Uhr bietet die Direktoria der Kunsthalle Mokka beim dann eine Führung durch alle Ausstellungen der Kunsthalle an.

LESERBRIEF Konzert war ein nachhaltiges Musikerlebnis

Zu der Berichterstattung über das Konzert des Linger Kammerorchesters im Theater (17. und 18. September) erhalten wir den folgenden Leserbrief:

„Auch ich habe mit Unverständnis und Entsetzen die Kritik in der Lingener Tagespost über das Konzert des Linger Kammerorchesters gelesen. Lieber Herr Lötting, wie Sie ja inzwischen erfahren haben werden, entspricht diese negative Beurteilung dieses Events in keiner Weise dem Eindruck des überaus begeisterten Publikums und wird dem Dargebotenen nicht annähernd gerecht.“

Die Zuschauer erleben ei-

ne gelungene musikalische Gestaltung aller treffend gewählten Musikstücke. Dieses Urteil teile ich mit vielen Konzertbesuchern. Zudem stelle ich als regelmäßiger Besucher klassischer Musikveranstaltungen ernsthaft fest, dass dieses Lamerorchester einem Vergleich mit dem professionellen Orchester der Münsteraner Sinfoniker nicht zu scheren braucht.

Dem Orchesterleiter, Herrn Bakula, sei empfohlen, die Forderung des Publikums als positives Signal zu werten. Das Musizieren ist Dank für ein nachhaltiges Musikerlebnis.

Allen Musikfreunden, die nicht anwesend waren, sei gesagt: Ja, Sie haben etwas verpasst! Lassen Sie sich die nächste Gelegenheit – das Neujahrskonzert – nicht entgehen!

Klaus-Peter Falk, Wietmarschen

Egerländer Nachmittage

Vorverkauf für Konzerte am 27. und 28. Oktober in Wietmarschen gestartet

WIETMARSCHEN Der Musikverein Wietmarschen lädt am 27. und 28. Oktober jeweils ab 15 Uhr zu Nachmittagen mit Egerländer Blasmusik in der Aula der Sankt-Marien-Schule ein. Gemeinsam mit dem Heimatchor Wietmarschen wird ein abwechslungsreiches Programm geboten. Neben der Musik und dem Gesang werden Kaffee und Kuchen angeboten.

Immer wieder erfahren die Musiker des Musikvereins Wietmarschen, wie sehr sich die Egerländer Musik doch der Beliebtheit erfreut. Vor allem das ältere Publikum ist bei Auftritten des Orchesters immer wieder begeistert bei der Sache. Man kennt die Melodien und die Texte. Es wird kräftig mitgewungen und zum Schluss mitgesungen und geschrien. Stücke wie „Rauschende Birken“, „Wir sind Kinder von der Eger“ oder „Böhmischer Wind“ sind weltbekannt und haben



Die Mitglieder des Musikvereins Wietmarschen freuen sich auf zahlreiche Gäste, um mit ihnen gemeinsam einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen. Foto: Musikverein Wietmarschen

den Original Egerländer Musikanten unter Ernst Mosch Goldener Schallplatten und viele andere Auszeichnungen eingebracht.

Der Musikverein hat sich daher entschlossen, auch in diesem Jahr Auftritte der Egerländer in der Aula der Sankt-Marien-Schule anzubieten. Die Musiker laden dazu am Samstag und Sonntag jeweils ab 15 Uhr zur Egerländer Blasmusik ein. Die Musiker präsentieren viele beliebte Stücke, ha-

ben aber auch ein paar neue Titel im Gepäck, die erst kürzlich eingelegt wurden. Alfons und Törten Nachhoff werden außerdem das Publikum mit ihrem Gesang erfreuen, und auch der Heimatchor Wietmarschen wird wieder mit von der Partie sein. Fladdende Lieder, bekannte Volksweisen und ein paar Döckes werden die Herren vorführen.

Kaffee und Kuchen sind im Eintrittspreis von 12 Euro enthalten, zusätzlich können

Bilder und Film von Juliane Ebner

Ausstellung zu den Emsbürener Musiktagen wird am 7. Oktober eröffnet

EMSBÜREN Kunst von Juliane Ebner wird während der Emsbürener Musiktagen zu sehen sein. Eröffnet wird die Ausstellung am 7. Oktober um 11.30 Uhr in der Ludwig-Realschule.

Juliane Ebner ist 1970 in Stralsund, in der ehemaligen DDR, geboren und aufgewachsen. Somit hat sie als junges Mädchen einen Teil der neueren deutschen Geschichte miterlebt. Diese Erfahrungen verarbeitet die Malerin nun in ihre Kunst.

Die Vita der Künstlerin lässt sich wie ein Wechselspiel unterschiedlicher Phasen: 1990 schloss sie ihr Studium der Kirchenmusik (in Halberstadt und Dresden) ab und war anschließend als Organistin in Potsdam, Stralsund und Neumünster tätig. An der Mathias-Kunst-hochschule in Kiel studierte sie von 1999 bis 2005 freie Kunst. Zudem erhielt die Malerin drei Kinder mehrere Stipendien, wirkte an zahlreichen Projekten mit und realisierte viele Ausstellungen im In- und Ausland (darunter Bundesfest Berlin, Köln, USA, Dänemark, Spanien, Italien).

„Der Künstler balanciert auf einem Drahtseil über ihm die Freiheit, unter ihm die Abhängigkeit. Darf ich die Hand, die mich füttert (Sammler, Galeristen) befehlen? Ich meine ja, auch das ist Freiheit. Freiheit der Kunst ist für mich auch Leichtigkeit. Mit Leichtigkeit zu experimentieren, ohne ein in Geldwert berechnbares Ergebnis abliefern zu müssen“, sagt Juliane Ebner einmal.



Kunst von Juliane Ebner wird während der Emsbürener Musiktagen zu sehen sein. Eröffnet wird die Ausstellung am 7. Oktober um 11.30 Uhr in der Ludwig-Realschule. Foto: Ebner

lings-Umwelt und Auswanderungswellen. Wenn wir etwas ins Wasser werfen, entstehen Wellen, Klang, unsere erste Sinneserfahrung, erreicht uns in Wellen. Und wir alle versenken unsere Spuren in der Zeit. Zu sehen sind unsere Zeichen, „In Wellen“.



Lust auf Laster will Sia Korthaus im Gemeindefest machen. Foto: Sven Karmann

„Lust auf Laster“ mit Sia Korthaus

HOLSTEN-BEKTEN Mit ihrem Programm „Lust auf Laster“ bewirbt die Künstlerin Sia Korthaus am Samstag, 10. November, das Gemeindefest in Holsten-Bekten und wird über spezielle Verlosungen berichten. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.

In ihrer aktuellen Show dreht sich alles um die Verlockungen und Laster des Lebens. Jeder hat sie, die kleinen oder großen Laster. Sie haben oft den Reiz des Verbotenen und sind sexy. Es sei denn, es handelt sich um Putzmittel oder Putzmittel, heißt es in der Ankündigung zu ihrem Auftritt. Nicht umsonst sei in dem Werk „Kontaktsprache“, „Kontaktsprache“ enthalten.

Ganz neu tritt die kleine schillernde Britta in Form einer Handpuppe auf die Bühne.

Tickets sind ab sofort unter www.adicket.de oder unter 0172/6212895 zum Preis ab 17,70 Euro erhältlich.

Plattdeutsche Songs mit Straußspier

FREREN Die Band Straußspier gibt am Sonntag, 28. Oktober, um 17 Uhr ein Konzert in der Alten Molkerei in Freese. Es findet im Rahmen des niederdeutschen Festivals „Platt-Sat“ der Emsbürener Landschaft statt.

Die drei Musiker aus Rheine verbinden mit ihren plattdeutschen Songs Generationen miteinander und singen über die typischen tragischen Bande, sprich: Liebe, Lust und Glück.

Im Frühjahr 2018 ist das vierte Album „Alte wäit gu“ erschienen. Darauf haben Straußspier zwei populäre englische Songs auf Plattdeutsch interpretiert. Aus „Imagine“ (John Lennon) wurde „Stell di maad vör“ und aus „Blow on the river“ von T. Shaw (Sax) wurde „Teriganne löm“.

Zusätzlich zum Konzert bietet das Impulse-Team ein traditionell emsländisches Spiegelessen mit Wein (wahlweise mit Schinken oder Käse) an. Der Eintritt für das Konzert beträgt 7 Euro beziehungsweise 10,50 Euro inkl. Spiegelessen. Kontakt: Kulturförderung Impulse, 0520/023930, www.impulse-freese.de, info@impulse-freese.de oder unter www.impulse-freese.de.



Straußspier kommt mit plattdeutschen Songs nach Freese. Foto: Straußspier

Kunst und Künstlergespräche bei Art Lingen

Galeristen de Hoogd aus Meppen mit Verlauf der Messe in Halle IV zufrieden

Nach dem großen Erfolg vom vergangenen Jahr fand am Wochenende zum zweiten Mal die Kunstmesse Art Lingen in der Halle IV statt.

Von Caroline Thieling

LINGEN Dort präsentierte die Galerie Atelierspace von Hanselore und Peter de Hoogd aus Meppen-Bodeloh die Arbeiten von national und international renommierten Künstlern. Es waren ein bunter Mix von Bildern unterschiedlicher Techniken und Stilleben sowie etliche Skulpturen aus Stein, Keramik, Bronze und Holz zu sehen.

Als Highlight fand separat eine Sonderausstellung mit rund 40 Werken des „Winternahes“ Carsten Westphal statt. Der Hamburger hat die Wälder der Erde bereits, um dort zu malen, und zwar mit allen, was er dort findet: Salz, Sand, Erde, Pflanzenstängel. Nicht selten ist auch der Wind an der Gestaltung beteiligt, wenn er Sand über das gemalte Bild weht. So entstehen Landschaftsbilder mit Strukturen und Reliefs. Manche werden allerdings auch erst im heimischen Atelier vollendet. Bei einem besonders beeindruckenden Werk der Messe hat der Künstler sogar ein nahezu komplettes Zebrabild aus Nadeln verfertigt, das vor allem wegen der hochstehenden Mähne eine lebendige Authentizität erhält.

Von den 34 ausstellenden Künstlern waren 23 an einem runden Tisch auf der Bühne, um auf der Suche nach neuen Künstlern und der Pflege von Kontakten. Das spiegelte sich auch in der Messe wider. Ne-



Einen Mix aus Bildern und Skulpturen präsentierten Hanselore und Peter de Hoogd (von links) bei der Art Lingen und eine Sonderausstellung von Carsten Westphal (rechts). Foto: Caroline Thieling

ben einigen Bekannten aus dem vergangenen Jahr, die unbedingt wieder dabei sein wollten“, wie Hanselore, James Ritzl oder Armin Müller-Stahl, waren einige neue Künstler vertreten. Darunter Hans Einspinner vom Fotostudio Fotogen, der hier seine Fotos präsentierte. Über seine Bilder sagt er: „Sie sind ein Teil von mir, und es ist mir eine Freude, sie zu teilen.“

Stadtkämmerin Monika Schwemmann dankte während der Eröffnungsveranstaltung dem Ehepaar de Hoogd, dass es die Stadt Lingen für diese Messe ausgewählt hat. Die rund 3000 Besucher bei der ersten Präsentation im vergangenen Jahr hätten gezeigt, dass das Interesse in der Stadt und der Region gegeben ist und „die richtigen Rechner gehabt

haben“. Schwemmann war ebenso wie viele der teilnehmenden Künstler der Meinung, dass die Werke in dem Ambiente der ehemaligen Industriehallen besonders gut zur Geltung kommen. „Es gab viele Besucher, die sehr kunstinteressiert waren und teilweise auch von weiter her kamen“, zog Hanselore de Hoogd am Sonntag eine erste positive Bilanz.

KOMMENTAR Ergänzung

Von Caroline Thieling

Lingen ist mit zahlreichen kulturellen Angeboten schon lange die „Kulturmehrpole“ im Emsland. Braucht es da noch eine Kunstmesse?

Die Antwort ist eindeutig: Ja. Denn die Besucherzahlen der Art Lingen sprechen für sich. Eine Messe ist keine Ausstellung und ist für die aktuell laufenden Präsentationen in der Kunsthalle, dem Emslandmuseum oder dem Theaterföhr nicht als Konkurrenz zu sehen, sondern als Ergänzung. Das sieht auch Kunstförderer Meike Behn so, die Messebesuchern freien Eintritt anbietet.

Auch die Stadt dürfte sich über dieses weitere Event freuen, nebenbei noch zahlreiche ausstellende Künstler Hotelzimmer in Anspruch, und die Halle IV wird an drei Tagen gut verwertet.

Nicht zuletzt werden Besucher, die von weit her kommen, wie ein Ehepaar aus Erlangen, die Art Lingen zu einem Stadttrip nutzen und sicher den einen oder anderen Euro in der Innenstadt lassen. Das kann man sich doch nur auf die dritte Art Lingen freuen.

c.thieling@t-online.de

Heinz Strunk taucht in die Niederungen der Gesellschaft

Autor liest aus „Das Teemännchen“ im Central-Kino

Von Johannes Franke

LINGEN Mit einem „Riesenhals, liebe Freunde“ betritt Heinz Strunk die Bühne im voll besetzten Lingener Central-Kino. Am Samstagabend trägt er dort 14 lange, kurze und ganz kurze Geschichten vor, die er aus dem neuen Erzählband „Das Teemännchen“ vor-



Im voll besetzten Central-Kino las Heinz Strunk aus „Das Teemännchen“. Foto: Johannes Franke

trug. Dunkel Anzug, weißes Hemd, goldene Manschettenknöpfe, schick gestylt, freundlich und zwei Stunden gut gelaunt. Die Zuhörer kennen die Strunk'schen Themenwelten: Einsamkeit, Sexualität, Körperverfall, Alkohol, Übergewicht. Bismarck anders geschrieben als vorherige Bücher: immer eindringlich, oft nicht komisch, manchmal absurd, traumatisch, düster, grotesk, oft mit überzogenen offenen Schluss.

Die Don Quichottes

Seine Figuren, ob erfunden oder real, ihm näher bekannt oder von Ferne beobachtet, leben, besser gesagt, werden nicht so genau können wollen. Ein großartiger Film, dessen Rezipienten die Bilder nochmals mit ganz anderen Augen sehen lässt. Eine gedankliche Ausstellung zudem, die es – frei nach Peter Leuschner – mit nur einem Buchregal zu erkunden sich überlassen lässt.

schrecken. Ansonsten tragisches Schicksal ist ein exemplarisches Beispiel, denn wie sie glauben die meisten Anführer anfangs noch an ihr großes Glück, bis ihnen das Leben eines Strich durch die Rechnung macht. Einige bezaubeln sich, andere ertrinken ihr trübseliges Dasein mit und im Alkohol. Strunk gibt den einsamen Typen ein Gesicht, einen Namen, lässt sie sichtbar Teil der Gesellschaft werden und durchkreuzt dann ihre Wirklichkeit mit Sprüchen wie: „Wir mögen uns nicht aufpassen, hat am Tag die besten Erfahrungen gemacht.“ Sardonisch und authentisch reflektiert der Autor die privaten und gesellschaftlichen Tiefen, verortet sie nach Hannover, Lüneburg oder Hamburg. Hier erlebt der Rockstar Axel Rose von Giers „A Rose auf dem Kiez in Rosas Krippe seine private Achterbahn, wird das Komische zum Tragischen.

Querflötenzugabe

Inmitten der dunkelgrünen Treppen scheint das einfarbige, kontaktarme Teemännchen in schilleriger Gegend in „Aromatica“ inmitten von barten Kaffee- und Schokolade. Japant hat es. Verrechen nicht, warum es denn so gar nicht läuft. Den „Kater der Schwermut“ verleiht Heinz Strunk mit der Querflöte. „Griechischer Wein“ und will im nächsten Jahr auf den „Dampfer der guten Laune“ wiederkommen.

Emsbürener Musiktage mit Ausstellung von Julia Ebner eröffnet

Film „Landstrich“ zeigt in 48.000 Bildern deutsche Geschichte

Von Peter Löning

EMSBÜREN Am Anfang aller Emsbürener Musiktage (EMT) steht die Eröffnung der begleitenden Kunstausstellung. Am Sonntagmorgen war es so weit: Zahlreiche interessierte Gäste ließen sich in der Lingener-Ratschule ein, um gemeinsam die Emsbürener Bilder zu sehen. Der zweite Schritt der Veranstaltung ist die Eröffnung der Ausstellung „Landstrich“, die in 48.000 Bildern die deutsche Geschichte zeigt.

Edith Uhlenberg, Vorsitzende des Kulturkreises Emsbürener Musiktage, überreichte hier die Organisation. Sie betont, dass es nicht immer leicht sei, Künstler zu finden und auch vom Konzept dieser Ausstellung abzuweichen zu können. Sie freue sich daher, dass es mit der aus Straßburg stammenden und mehrfach mit Preisen bedachten Künstlerin Julia Ebner vorzüglich gelungen sei.

Als Laudator trat der Emsbürener Peter Leuschner, ehemaliger Vorsitzender des Lingener Kunstkreises, an das Redepult und nutzte die Gelegenheit, erst aus der Zeit vor 43 Jahren ein wenig

aus der Historie der EMT zu erzählen. Schön beschrieb er hier den Weg, auf dem er sich der Kunstern nähert hat, um sich auf diese Landstrich vorzubereiten. Am Sonntagmorgen war es so weit: Zahlreiche interessierte Gäste ließen sich in der Lingener-Ratschule ein, um gemeinsam die Emsbürener Bilder zu sehen. Der zweite Schritt der Veranstaltung ist die Eröffnung der Ausstellung „Landstrich“, die in 48.000 Bildern die deutsche Geschichte zeigt.

mit dem deutschen Kurzfilmpreis bedacht wurde. Die meisten querschnittlichen Bilder werden auf Folie projiziert und sind in Einzelbildern zum bewogen Bild verarbeitet. Leuschner rechnet vor, dass der Kurzfilm aus 48.000 Bildern bestehen muss. Der Film erzählt in wohl bekennender unbedarfter Weise eine ganz deutsche Familiengeschichte, wie man sie an einem Sonntagmorgen in Emsbüren eigentlich eher nicht so genau hören wollte. Ein großartiger Film, dessen Rezipienten die Bilder nochmals mit ganz anderen Augen sehen lässt. Eine gedankliche Ausstellung zudem, die es – frei nach Peter Leuschner – mit nur einem Buchregal zu erkunden sich überlassen lässt.

Die Ausstellung von Julia Ebner in der Lingener-Ratschule ist bis zum 21. Oktober zu sehen. Während der Konzerte der Emsbürener Musiktage und nach Absprache zu sehen.

18

KULTUR REGIONAL

Dienstag,
9. Oktober 2018



„Der kleine Prinz“ ist als Musical am 22. Dezember im Lingener Theater zu sehen.
Foto: Marcel Esau

„Der kleine Prinz“ als Musical

LINGEN „Der kleine Prinz“ wird am Samstag, 22. Dezember, um 20 Uhr im Theater an der Wilhelmshöhe aufgeführt. Antoine de Saint-Exupéry weltweit meistverkauftes Werk wird erstmals als Musical mit ganzem Bühnensound und Live-Orchester präsentiert.

„Der kleine Prinz“ wurde in 110 Sprachen übersetzt und ist eines der meistgelesenen und verkauften Bücher der Welt, direkt nach der Bibel. Millionen von Kindern und Erwachsenen haben die Geschichte um einen jungen Botschafter von einem fremden Stern regelrecht verschlungen. Saint-Exupéry erzählt die traumhafte Geschichte eines Prinzen, der, von einem fernen Stern kommend, auf der Erde den Menschen nur scheinbar einfache Fragen stellt. Fragen, die uns alle betreffen.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibt unsichtbar für die Augen“, sagt er, und man spielt im Inneren, das diese Botschaft wahr ist. Immer wieder gab es Versuche, diesen Stoff auch für die Bühne zu bearbeiten.

Namhafte Darsteller
Jochen Sautter übertrug aus dem Französischen, fertigte die neuen Texte, Deborah Sasson als Komponistin verarbeitete Nichte am Klavier und war teilweise von dem Stoff so eingenommen, dass sie für andere Dinge kaum ansprechbar war.

Namhafte Musical-Darsteller aus Hamburg, Berlin, Wien und Zürich werden die Hauptrollen besetzen, die Regie und die Choreografie erarbeitet Jochen Sautter in der Vorproduktion mit Künstlern aus Studios in New York und Paris. Seit Dezember 2015 ist die Musical-Produktion auf Europa-Tournee.

ps

KOMPAKT
Best of Poetry Slam in Rheine

RHEINE Best of Poetry Slam, das ist, wenn sich Dichter und Poesen, Geschichten erzählen und Prosa, die Mutigen und die Wilden, die Nerds und die Stilen begegnen und nur mit Worten und Gesten gegeneinander antworten. Der Preis! Applaus, Applaus und ein Publikum, das entscheidet, wer am Ende der oder die Beste ist. Am Samstag, 20. Oktober, treten um 20 Uhr in der Stadthalle Rheine fünf Top-Poeten gegeneinander an. Es handelt sich um Florian Winkels, Pat Weber, Sophia Seybold, Teresa Reich und Friedrich Herrmann. Der Eintritt beträgt 21,15 Euro.

Mit vielen Hits im Gepäck haben Niedeckens BAP fast drei Stunden die Bühne der Emslandarena gecovert. Begeistert feierten rund 1500 Fans die Kölner-Rocker am Sonntagabend.

Von Johannes Fromme

LINGEN „Es war ein Fest“, bedankte sich der 67-jährige Frontmann nachwels bei den Fans, die trotz des kühlen Dialekts erstaunlich texticher waren und bei vielen Liedern lautlos mit sangen.

Mit dem Lied „Drei Wünsche“ beginnt Niedeckens BAP die musikalische Zeitreise durch das umfangreiche Repertoire nach gut 40 Jahren Bandgeschichte. Stücke aus dem neuen Solo-Album „Das Familienduell – Reinrassige Streifenkötter“, das er 2017 in New Orleans mit amerikanischen Musikern aufgenommen hat, gehören natürlich dazu. Das Bühnenbild visualisiert mit Plastiktulpen, einer ausladenden roten Treppe, Flugblättern im Stil der Sozialistischen Villa dieses Themas. Impressionen aus New Orleans, Kölner Szenen von einst, sind heute sowie Fotos aus dem alten „Rama-Karrier“ aus der Familienchronik unterkamen die Reminiszenz an diese Städte und Niedeckens Herkunft und seine warmherzige Liebe zu den Figuren seiner Heimatstadt, zum Lebensgefühl zwischen Chlodwigplatz und Rheindorf.

Die Produktion habe dann geführt, mit mehr Musikern als sonst auf der Bühne zu stehen. „Ein lebhafter Programm mit einem musikalischen Bilsatz“, hatte Niedeckens bereits im Interview (LT berichtet) angekündigt. Die drei letzten Blätter von der



Große Spielfreude von Anfang an mit Wolfgang Niedeckens (rechts) und BAP-Musikern in der Emslandarena.

Foto: Johannes Fromme

„Sting my Song Round“ frischen die Songs noch einmal auf, vernischen die Palette mit neuen Farben, sodass Stücke gespielt werden können, „die wir ewig nicht gespielt haben“, sagt Wolfgang Niedeckens. Immer wieder kommen die Blätter zum Einsatz, etwa bei Liedern wie „Wachsalbe“ oder beim eindrücklichen „Tropfenwasser von „Das Nachtschiff alle drei“.

Doch nur Freude der schon etwas in die Jahre gekommenen BAPs (Papus) und Mannen und auch viele ältere Hits im Programm. Bei Liedern wie „Kistallnacht“, „Do kannst rauben“, „Auch lau, Zang uenan der“ oder „Nimm mich mit“, brandet bei den ersten Klängen Beifall auf Niedeckens trotz der hier eher üblichen plattdeutschen Sprache erstaunt über die kölsche Text-

sicherheit: „Nicht zu fasten, ihr könnt ja alles mitbringen“, freut er sich.

Es ist schon eine attraktive Kombination aus älteren und jüngeren Songs mit viel Spielfreude und musikalischen Überraschungen wie Rock, Boogie-Woogie, Reggae, Jazz und Weltmusik bis hin zum neuen „Familienduell“. Viele sind gekommen aus Nordalge und Melasche und begleiten Niedeckens

und BAP in verschiedenen Formationen schon seit den 1970er-Jahren. Auch an diesem Abend erleben sie einen energiegeladenen Frontmann mit BAP, die fast drei Stunden nonstop spielen. Mit Zugaben greift die Kölscher nicht, und bei Klassikern wie „App und n“ oder „Verdamp lang her“ trifft es auch die letzten Besucher von den Sitzen. „Mach et joos“ und ja, es war ein Fest!

Heiteres Stück über „Alzheimer“

Tragikomödie „Vater“ von Florian Zeller

LINGEN Ist es möglich, ein so ernstes und beklemmendes Thema wie die Krankheit „Alzheimer“ auf der Theaterbühne zu bringen, ohne kitschig oder überzogen traurig zu wirken? Ja, das ist es. Florian Zellers Tragikomödie „Vater“ schafft genau das. Sowohl in Frankreich als auch in England wurden mit dem Stück unglaubliche Publikuserfolge gefeiert. Im 2017 wurde das Theaterstück mit dem 2. Indrag-Preis „Die Neuberger“ ausgezeichnet. Am Mittwoch, 31. Oktober, um 20 Uhr gastiert das Ensemble-Landgraf Ensemble mit „Vater“ im Theater an der Wilhelmshöhe.

Alltag wird zu Labyrinth
Der 80-jährige André macht das sich selbst verzei. Der 80-jährige André macht das sich selbst verzei. Der 80-jährige André macht das sich selbst verzei.

ps

KOMPAKT
Best of Poetry Slam in Rheine

RHEINE Best of Poetry Slam, das ist, wenn sich Dichter und Poesen, Geschichten erzählen und Prosa, die Mutigen und die Wilden, die Nerds und die Stilen begegnen und nur mit Worten und Gesten gegeneinander antworten. Der Preis! Applaus, Applaus und ein Publikum, das entscheidet, wer am Ende der oder die Beste ist. Am Samstag, 20. Oktober, treten um 20 Uhr in der Stadthalle Rheine fünf Top-Poeten gegeneinander an. Es handelt sich um Florian Winkels, Pat Weber, Sophia Seybold, Teresa Reich und Friedrich Herrmann. Der Eintritt beträgt 21,15 Euro.

in eine Welt, in der seine Biografie nicht mehr gilt, weil die Welt, in der sie entstanden ist, am Verlöschen ist. Das Besondere an „Vater“ ist die ungewöhnliche Erzählstruktur. Erlebt wird die Handlung nämlich nicht chronologisch, sondern aus der Erlebniswelt des 80-jährigen. Durch diesen hinterhältigen Trick des französischen Erfolgsautors wird der Zuschauer emotional an die Hauptperson gebunden, erlebt mit ihr dieselben Momente des Glücks, teilt mit ihr die Momente des Ausgegrenztseins, erfährt mit ihr die unbegreifliche Veränderung von Personen und Dingen und kann wie sie immer weniger unterscheiden. Was ist Realität, was Wahn oder Wunschvorstellung, was Halbwahrheit oder was Idee? Klingt nach einem traurigen Theaterabend?

Das Gegenteil ist der Fall. Zellers Text provoziert die Lust am Komischen, die komische Dynamik ergibt sich aus den abstrakten Stimmungsschwankungen der Hauptperson.

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 18,50 bis 23,50 Euro (ermäßig zu 9,25 und 10,50 Euro) in der Tourist-Info, telefonisch unter 0591/ 91 44-144 und online unter www.lingen.de.



Trotz Alzheimer geht es im Stück „Vater“ um Liebe und das Publikum begleitet den alten Herrn auf seinen Wegen voller Hindernissen mit einer Spur von Humor.

Foto: Sabine Hagemann

Genussvolles Dozentenkonzert

Highlight durch Angela Firkins zum Auftakt der Emsbürener Musiktage

Von Peter Löning

EMSBÜREN Eröffnet werden die Emsbürener Musiktage (EMT) alljährlich mit dem Dozentenkonzert, bei dem die angereisten Professoren sich und ihr Instrument den Studenten musikalisch vorstellen.

Nun sind die meisten der Dozenten häufig hier gewesen – der künstlerische Leiter, Eckart Häbner, allein kommt auf 18 Besucher – so dass man vielleicht Verschiedenes vermischen möchte. Hier aber konnten die Musiker ihr Publikum vom Gegenteil überzeugen und boten ein spannendes, abwechslungsreiches und auch geistreiches Programm auf beachtlich hohem Niveau.

Einiges gab es zu entdecken, so vornehm die Glöckchen-Sonate eines hier eher weniger bekannten englischen Komponisten mit Namen Edmund Ruben, 1908 gestorben, hinterließ er im überquellenden Davor die sonnevolle Stück, das von Matthias Rücker und Sophia Giesenbrühl langsam vorgetragen wurde.

Mit „Tempus legend“, einem überaus eindrucksvollen Werk des herausragen-



Angela Firkins überreicht mit ihrer Bläseflöte bezaubernd ein in tiefe Beziehungen zwischen Klang und Zeit bei Emsbürener Musiktagen. (Rechts hat seine Zeit).

Foto: Peter Löning

den deutschen Komponisten, Bernd Alois Zimmermann, war wohl der avantgardistische Höhepunkt des Konzerts und dem Rezensenten ein persönliches Highlight. Mit Experimentierfreude und der Radikalität der frühen 1960er-Jahre entwirft das Werk in erstaunlich drastischer Klangwelt.

Angela Firkins benötigte hierzu drei unterschiedliche Flöten, die quasi im Trio miteinander zu agieren sollten.

Nach diesem erklang die Sonate op. 45 von Felix Mendelssohn-Bartholdy wie harmlose Wollwatte. 1936 komponiert und eigentlich dem Cello zugeordnet, präsentiert Eckart Häbner und

Annas Golick hier eine Version für Flöte und Klavier. Das sehr froh gestimmte Werk kam hier in so unzusammenhängendsten Zusammenhängen, dass es ihm zu lauschen große Freude war.

Beethoven zum Abschluss

Erstmalig kurz nach dem betörenden neofidischen Schmelz präsentierten Johannes Petz und Stephan Kiefer vier „Phantasiestücke für Klavier und Flöte“ des deutschen Komponisten Niels Wilhelm Gade von 1843. Hier bewegte besonders die „Ballade“, deren in beräuserten Flauto gehaltenen Eingangsmelodie sich wie Balsam im Ohr schmeigte.

Der Abschluss war Ludwig van Beethovens Vorbehalt. Sein Trio für Klavier, Flöte und Fagott (man beachte die Bezeichnung) ist ein frühes Werk des Meisters, noch in dessen Bonner Zeit entstanden. Gleichwohl hat es doch beachtliche Ausmaße. Hans-Joachim Staumiller, Angela Firkins und Eckart Häbner verdeutlichen diese Selbstzufriedenheit ausstrahlende, virtuose und geschmackvoll gemachte kanonisierte Sonate, die hier einen sehr schönen Abschluss machte.

Sehr empfohlen sei das am Dienstag folgende Gastkonzert mit dem überaus vielfach gesprochenen „Arande“ Streichquartett.

Geschichtenerzähler aus der Region gesucht

Neues Buchprojekt von Margret Koers – Lesung und Vernissage am 9. November

LINGEN/MEPPEN Die Meppen-Autorin Margret Koers plant ein Buchprojekt über besondere Menschen „aus Lingen und umher“. Seit 2007 sucht sie Mit-Aktoren, die sie kann bereits Eistanzen erzählen.

Einer der ersten Beiträge handelt von einer beeindruckenden Fotografen, einer „Storchentanz“, sowie von einer Dorfballade mit viel Herz. Auch ein besonderer Kiesel wird erwähnt und der Herwerb, der zum Akademiker wurde. Wie lebt es sich in dem Bewusstsein, dringend ein Spenderleben zu besitzen? Wie kommt je-

mand dazu, als Antidikt ein außergewöhnlicher Bildhauer zu werden? Was hat Max Raabe mit dem Emsland zu tun? Was kann eine 95-jährige aus ihrem langen Leben berichten? Welche Ideen haben zwei Jungen, wenn sie sich mit der Vermählung der Weltmeere beschäftigen und Kontakt zu Angela Merkel aufnehmen?

Die Autorin sucht weiterhin Emsländer, die sich mit ihrem „besonderen Menschen“ auseinandersetzen und beeindruckende Geschichten aufschreiben. Auch Recherchen zu Vorarbeiten und deren Anteil an historischen

Begriffen sind er erwünscht. Diese Lebensgeschichten werden zusammengefasst in einem hochwertigen Buch.

Autoren stellen sich vor

Viele Menschen haben Interessantes erlebt oder engagieren sich vorbildlich, seien es die Oma, der Nachbar, frühere Mitschüler, Kollegen oder Vereinsfreunde. Jeder kann sich nach Aussage von Koers beteiligen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, und Hilfestellung beim Schreiben wird auf Wunsch gegeben. Zu diesem Zweck ist auch ein Treffen für „Lingen

und umher“ in Planung. Eine Lesung mit Vernissage am 9. November um 19 Uhr in der Alten Schme Schreieringen gibt Interessierten erste Einblicke. Dort findet eine Ausstellung mit der gebürtigen Pullenrort Maria Späthner und ihren „Menschenbildern“ statt. Autoren des Buches „Emsländer“ stellen sich und Ansätze aus ihren Texten vor.

Kontakt: m.koers@web.de oder 0170/6 94 00 23. Karten für 14,90 Euro inkl. „Schneckenbrot“ sind in der Alten Scheune, Tel. 0591/ 886 11 22, erhältlich.

DONNERSTAG
11. OKTOBER 2018

KULTUR REGIONAL

17



Auch beim NDR Festival im September 2018 sorgte Luke Mockridge für gute Stimmung. Im April 2019 tritt er gleich zweimal in der Emsländerszene auf. Foto: Jochen/Sepp

Luke Mockridge zweimal in Lingen Vorverkauf gestartet

LINGEN Nachdem Comedian Luke Mockridge beim Comedy-Preis am Sonntag zwei Auszeichnungen, unter anderem für die beste Comedy-Liveshow, abgeholt hat, ist am Mittwoch der Vorverkauf für die neue Liveshow gestartet.

„Welcome im Luckyland“ heißt seine dritte und auch eigene Angaben größte Live-Tour. Mit diesem neuen Programm will der Entertainer in Lingen seine Fans am 14. und 15. April in der Emslandarena begeistern.

Nachdem Luke Mockridge mit seinem letzten Liveprogramm „Lucky Man“ neue Maßstäbe gesetzt und die Zuschauer dabei auf eine Reise der Selbstfindung mitgenommen hat, wechselt er jetzt die Perspektive: „Welcome im Luckyland“ ist der Blick auf eine Welt, die uns ständig als Dystopie verkauft wird. Aber ist unsere Welt

wirklich dem Untergang geweiht, oder kriegt die Menschheit doch noch die Kurve, wenn sie begreift, dass letztendlich jeder Einzelne für sein eigenes Luckyland verantwortlich ist?

Bereits im letzten Jahr gab es im Rahmen der Emsbürener Musiktage von jeder ein besonderes Bonbon, ein Glanzpunkt, bei dem man musikalisch großartige Momente, ja manchmal Mal angenehme Überraschungen erleben darf. In diesem Jahr haben sich die Organisatoren dabei über Gebühr bemüht, indem sie das preisgekrönte und längst sehr gefeierte Armida-Streichquartett eingeladen haben.

Peter-Philipp Staemmel, Cellist des Quartetts, ist hier noch sehr gut in Erinnerung, trat er doch erst kürzlich in anderer Besetzung – es war das Mariani-Klavierquartett – überaus erfolgreich mit ei-

Für einen Glanzpunkt und ein unvergessliches Konzerterlebnis während der Emsbürener Musiktage hat das Armida-Quartett in der Lüdger-Realschule gesorgt.

Von Peter Löning

EMSBÜREN Es gibt Konzerte, über die zu berichten sich eigentlich verbietet, weil jeder Wirt, welches solche zu beschreiben versucht, am Ende nur ein klägliches Versuch sein kann und über die mit großer Kunst erzeugte Stimmung nichts bleibt. Schwierig ist es, auch nur anzudeuten das Gehörte zu beschreiben und wiederzugeben. Angebracht scheint es aber, sich in stiller und demütiger Dankbarkeit zu versetzen vor den genarrten Klängern und ihrer dargebotenen Musik.

Das „Gastkonzert“ ist in der Reihe der Konzerte im Rahmen der Emsbürener Musiktage von jeder ein besonderes Bonbon, ein Glanzpunkt, bei dem man musikalisch großartige Momente, ja manchmal Mal angenehme Überraschungen erleben darf. In diesem Jahr haben sich die Organisatoren dabei über Gebühr bemüht, indem sie das preisgekrönte und längst sehr gefeierte Armida-Streichquartett eingeladen haben.

Peter-Philipp Staemmel, Cellist des Quartetts, ist hier noch sehr gut in Erinnerung, trat er doch erst kürzlich in anderer Besetzung – es war das Mariani-Klavierquartett – überaus erfolgreich mit ei-



Vollendet veredelltes Konzerterlebnis mit dem Armida-Quartett bei den Emsbürener Musiktagen. Foto: Peter Löning

nem Konzert in der Lingener Kunsthalle auf. Im Armida-Quartett erscheint dieser gute Eindruck noch einmal gesteigert.

Zusammen mit Martin Funder (1. Violine), Johanna Staemmel (2. Violine) und Teresa Schwanen (Viola) formt sich ein Klangkörper, dessen Homogenität und Klarheit, dessen Wachheit und Virtuosität, ebenso eine fantastische akzentuierte dynamische Klanggestaltung einfach fabelhaft ausfallen. Noch jugendliche Frische, gepaart mit außerordentlicher musikalischer Reife und

hochprofessioneller Perfektion, erhöhen die Musik ins beinahe Magische. Jeder Ton an diesem Abend scheint sorgsam ausgewogen und mit Bedacht auf Instrument gelegt.

Auch Feinste abgestimmt

In feinsten Abstimmung spielen die Musiker nicht nur miteinander, auf das Feinste agiert auch ein jeder im Quartett für sich, völlig uneingeschränkt in groß dimensionierten Ansätzen. Nur so kann es zu dem grandios verschmelzenden Klangerlebnis kommen, das fraglos Mo-

mente in zartesten Pianissimo so beglückend lebendig erleben lassen.

Es ist reine Wohltat, dem Konzertbesucher im Konzert beizubringen zu dürfen, die Interaktion im Ensemble zu verfolgen. Großmeisterlich ist zudem ihr Programm. Ludwig van Beethoven 4. Streichquartett op. 18 von 1799 macht hier den Anfang und tritt ohne große Einleitung direkt und ungebrochen in die große Dimensionierte Geschichte ein. Einmal, laut und mit deftig groben Strichen zeichnet Sergei Prokofjew 1944 entstandenes Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92 über karbaidische Themen eine dramatisch andere Klangwelt.

Frans Schuberts Quartett Nr. 13 G-Dur aus 1826, als Zeugnis dessen ewiger Auseinandersetzung mit dem Werk Beethovens gilt gemeinhin als eines der außergewöhnlichsten Vertreter seiner Gattung. Hier war es der unbeschreibliche Höhepunkt eines unvergleichlichen, unvergesslichen Konzerterlebnisses.

Tiefen Dank dafür an das Armida-Quartett und an die Emsbürener Musiktage.

noz Shop

Unser Kalenderprogramm für 2019

Heimat Emsland

Fotografien von Richard Henskamp aus dem Heimatverein Darnie zeigen das Emsland von seiner schönsten Seite.

14,00 €

Emsland 2019

Fotografien von Foto Wösten: Egal ob das Schloss Dankern in Haren, Marstall Oermenswerth in Sögel, die Propsteikirche in Meppen oder die Stadtmühle in Papenburg. Das Emsland hat vieles zu bieten. Entdecken Sie die schönsten Seiten unserer Region!

Emsland Kalender

Wandkalender: **21,90 €**

Tischkalender: **12,90 €**

Meppen 2019

Was ist Heimat? Kalender 2019

Jeder kennt das Gefühl. Alle reden davon: Philosophen, Soziologen, Politiker und nicht zuletzt Gehirnforscher. Manche streiten darüber. Doch was ist das eigentlich, Heimat?

Unsere Fotografien haben in einer 24-teiligen Sommerserie Leserinnen und Leser im Nordwesten Deutschlands besucht, um genau das herauszufinden.

9,95 €

Jetzt mit Ihrer OS-VEL-CARD 10% sparen. (Nur bei Kalendern)

10% sparen

Erhältlich in den Geschäftsstellen Ihrer Zeitungen. Solange der Vorrat reicht.

LINGENER TAGESPOST - MEPPENER TAGESPOST - EMS-ZEITUNG



Emsbüren... das Tor zum südlichen Emsland



GEMEINDEPORTRAIT

RATHAUS & SERVICE

FREIZEIT, TOURISMUS & KULTUR

WIRTSCHAFT UND BAUEN

RUNDUM VERSORGT

Was erledige ich wo? ▶

Rats- und Bürgerinformationssystem ▶

Mitteilungsblatt ▶

Tourismus ▶

Unvergessliches Konzert-Erlebnis

Für einen Glanzpunkt und ein unvergessliches Konzerterlebnis während der Emsbürener Musiktage hat das Armida-Quartett in der Liudger-Realschule gesorgt.



Das „Gastkonzert“ ist in der Reihe der Konzerte im Rahmen der Emsbürener Musiktage von jeher ein besonderes Bonbon, ein Glanzpunkt, bei dem man musikalisch großartige Momente, ja manches Mal angenehme Überraschungen erleben darf. In diesem Jahr haben uns die Organisatoren dabei über Gebühr beschenkt, indem sie das preisgekrönte und längst sehr gefeierte Armida-Streichquartett eingeladen haben.

Kompletter Text unter www.noz.de

Text von Peter Löning für die Lingener Tagespost

Bild: Gemeinde

Chorkonzert in Handrups Klosterkirche

HANDRUP Das Dascanicon-ensemble gastiert am 20. Oktober um 19 Uhr nicht, wie versprochen, in Volldage, sondern in der Herz-Jesu-Klosterkirche zu Handrup. Eigentlich wollten die Sänger ein Benefizkonzert zugunsten des Erhalts der barocken Klaviertafel Orgel in Volldage geben. Wegen der Überschneidung mit dem zeitgleichen Sängerfest der Samstagskirche kann jedoch dort das Konzert nicht stattfinden.

Des einen Leid, des anderen Privat. Nun kommen Zuhörer aus Handrup und der Region in den Genuss, die Interpretationen von Johann Hermann Schöns „Fortana d'Israel, Israela Bräutlein“, 1623 in Leipzig gedruckt, zu hören. „Mit diesem Sammelwerk von 26 - wie es der Komponist selbst ausgedrückt hat - auf Italien-Madrigalische Manier geschriebenen Motetten besitzen wir eine kompositionelle Gipfelleistung der deutschen Musik des 17. Jahrhunderts“, weiß Daniel Lohrer, der Leiter des Ensembles, zu berichten.

Beindruckend ist die detaillierte Veranschaulichung der Texte, die farbig und bildhaft eingestrichen werden. Plastisch und lebendig erzählt die wunderbare Musik am Übergang von Renaissance zu Barock auch heute noch nachdrücklich ihre Wirkung bei Interpreten und Publikum. Eine repräsentative Auswahl der geistlichen Madrigale haben die Herrschenden Dascanicon herausgebracht.

Einprägsame Motetten

Als Ergänzung erklingen Kompositionen von Ernst Pepping und Hugo Dierl aus dem 20. Jahrhundert. Die kurzen, aber einprägsamen Motetten Peppings, die ausbildende Pädagogen von Dierl sowie die polyphone Meisterwerke Johann Hermann Schöns in den herausragenden Werken seines „Israelischen Chors“ werden für Musikfreunde sicher zu einem Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungssaison werden.

Der Eintritt ist frei. Ein Spenden wird gebeten. **pm**



Dascaniconensemble gastiert am 20. Oktober in der Herz-Jesu-Klosterkirche zu Handrup. Foto: Mischel

Knackstedts Magie zu Mitternacht

Skurrielles in Freren

Der Mentalist Knut Knackstedt hat jetzt mit einer außergewöhnlichen Mitternachtsmagie in Freren sein Publikum begeistert.

Von Mithy Rhoad

FREREN An der Veranstaltung - inklusive eines Dreißigstages - nahmen in der Alten Molkerei in Freren etwa vierzig Gäste teil, die er mit seinen schwarzmagischen und teilweise skurrilen Darbietungen völlig in den Bann zog. Knackstedt, Ethnologe, Psychologe und Heilpraktiker, kann als Grenzgenie bezeichnet werden, der sich mit der Kraft des Übernatürlichen wie mit der Faszination des Nichtsichtbaren sowie den Überdauern bestimmter Zustände und Lebensphasen beschäftigt.

Er sucht die Schwelle zum „Unvorstellbaren“. Die Zeit vor Mitternacht ist für ihn eine solche Phase oder auch die Winternachtszeit, in der die eine Einheit noch nicht vollkommen beendet und die neue Einheit noch nicht wirklich begonnen hat. Diese „Zwischenzeit“ bergen seiner Meinung nach eine gewisse Durchlässigkeit für übernatürliche Wahrnehmungen oder magische Fähigkeiten. Knackstedt geht darüber hinaus auch der Faszination von Spek- und Grenzgeschichten nach, die von jeder der Menschen zu interessieren scheint: „die kreative Fähigkeit, von der „Liedlichkeit“. Damit spannt er einen Bogen in die Geschichte (vorbei das Mittelalter) bis zum modernen Zeitalter, die er in der Faszination des Übernatürlichen sowie den Überdauern bestimmter Zustände und Lebensphasen beschäftigt.



Mentalist Knut Knackstedt begeistert in der Alten Molkerei in Freren das Publikum mit einer außergewöhnlichen Mitternachtsmagie. Foto: Mithy Rhoad

des vorherbestimmten Besonderen im Vergleich zum Allgemeinen eine Plattform.

Kaumfänger

Mit rauschender Stimme und in schwarzem Gewand forderte er am Anfang die Zuschauerin Ellen auf, zwanzig (von insgesamt 21) Rosen an die Zuschauer zu verteilen, die alsdann in blaue Schenkelgürtel gewickelt waren. Die betrie Rose war für sie. Anschließend ent-

fernten die Besucherinnen das Papier. Alle Rosen waren weiß bis auf Ellen. Diese war rot. Mit einer weiteren Darbietung unter Zuhilfenahme einer Besucherin verdeutlichte er die Macht des Schicksals. Diese sollte bestimmen, welche vier der fünf Rosen Knackstedt unterhalb der Blüte abschneiden sollte. Nach der Handlung offenbarte Knackstedt die umgedrehten Zettel, die jeder Rose zugeordnet waren. Auf den abgeschnittenen Rosen

stand „Tod“, während „Leben“ auf dem Zettel der nicht geschnittenen Rose stand. Mit letzteren Requisiten, wie einer Schachmännchen, von der Ralf Knackstedt wieder befreit, ging es nach dem Hauptgang für die Besucher spannend weiter.

Dann Knackstedt. Grenzen auflöst, die auch als Grenzwert empfunden werden können, bewies er mit Alexandra, die den Takt seiner Hauptdarbietung mit ihren Fingern auf den Tisch klopfte, nachdem er sich in Trance begeben hatte. Nach einer Weile klopfte sie langsamer und dann verstummte ihr Klopfen ganz, weil sie keinen Puls mehr zu spüren bekam. Die Nachbarin half, das Erlebnis zu verdauen. Am Ende trat Knackstedt mit einem echten Scherenschnitt jedoch zu dicht an die Grenze des Phantastischen. Doch das Publikum hatte er längst hinter sich. Lang anhaltender Applaus beendete diese Veranstaltung.

Konzert der Meisterkurse

Abschluss der Emsbürener Musiktage

Von Manfred Hachmer

EMSBÜREN Mit einem gut besuchten Konzert sind am Samstagabend die Meisterkurse der Emsbürener Musiktage beendet worden.

Vornehmlich lässt sich feststellen: Das Niveau der Teilnehmer steigt ständig. Emsbüren ist für diese Woche Gastgeber für eine internationale Musikerele. So waren beispielsweise zwei Teilnehmer aus Japan extra nach Emsbüren angereist. Und wundert es nicht, dass die Konzertbeiträge allesamt technisch und musikalisch höchst anspruchsvoll waren, die von den Künstlern souverän erfüllt wurden.

Das Programm begann klassisch mit dem ersten Satz aus Haydns Oboenkonzert C-Dur, mit variabler Tongebung begleitet von Marlene Damer, dem Oboenisten.

Übernahm als Klavierbegleitung Sophia Gignierich. Gemeinsam modern folgten drei Sätze aus E. Schuberts Sonate für Violine und Klavier. An der Querflöte übernahm die Schülerin mit warmen Tönen über den Klangflächen des Klaviers (Hans-Joachim Stender) oder mit quirligen Kaskaden im witzigen Rondeau.

In Coplands Konzert für Klavier und Orchester (Klavier: Stephan Kiehl) spielte Laura Gehlen nach einem langen, mühen ersten



Die Preisträger: Laura Gehlen (2. u. 1.) und Henrike Börsch. Prof. der künstlerische Leiter Prof. Eckart Hübner (links), die Sponsoren Oliver Großkopf und Bernhard Weinberg und Bürgermeister Bernhard Overberg.

Teil eine lange Passage für Klarinette alleine, hier entwickelte sich die Musik schnell zu einem Zornesausbruch mit wilden Sprüngen in extreme Höhen und Tiefen, bewegte sich dann allmählich ins Jazzige. Eine tolle Leistung!

Gut ausbalanciert

Mit Schumanns Adagio und Allegro bewies Kai-Henrich mit ihrem Waldhorn, dass sie den großen Tonumfang des Horns sicher beherrscht und schöne Musik ausstrahlen kann. Begleitet wurde sie von Akiko Nakami. Zum Konzert der Musiktage gehört, dass „Schüler“ und Lehrer gemeinsam musizieren, so spielten die Studenten Hannah Mörchen, Oboe, Haerle W. Horn, und Stefanie Rahm, Fagott, mit dem Professorin Angela Perkins, Querflöte,

und Johannes Peltz, Klarinette, sowie Stephan Kiehl, Klavier, das Quartett von Prof. Dr. Dierl. Dieses virtuose Werk verlangt viel von den Bläsern und dem Pianisten und wurde musikalisch und gut ausbalanciert dargeboten.

Nach der Pause gab es noch Kreuzer Variationen für Fagott und Orchester. Die 13-jährige Annika Koll spielte die Fagott und Skalen des gefälligen Werkes mit unglaublich schneller Fingers. Wie der klassische Coden dann die Musikbeiträge mit Beethoven Op. 10, Nr. 1. Der wieder gemischte Ensemble aus Dozenten und Studenten gelang eine reife, beeindruckende Interpretation.

Ensemble-Bürgermeister Bernhard Overberg dankte allen, die zum Gelingen beigetragen hatten. Er freute sich auf ein Wiedersehen 2019.

Theater, Musik und Workshop

Familiendrama aus Südafrika im Kulturforum Lingen

LINGEN Zu einer Begegnung mit jungen Künstlern aus Südafrika kommt es am Freitag, 26. Oktober, um 20 Uhr auf der Bühne des Kulturforums Sankt Michael Lingen. Zu sehen ist das Theaterstück „Broken“, das die Schattenseite der Stadt Johannesburg im wunderschönen Land am Kap der Guten Hoffnung zeigt.

In Kooperation mit dem TPZ Lingen, das einen Tag später einen Workshop mit den Darstellern anbietet und dem Project help Lingen, das die Organisation und Betreuung der Gruppe übernimmt, wird das Stück aufgeführt.

In dem Theaterstück „Broken“ (geplant für Zuschauer ab etwa 14 Jahren) wird eine Familie mit zwei Kindern in Johannesburg - vorgestellt, deren Vater, ein Polizist, im Dienst erschossen wurde. An ihr will sich ein nach langer Haft entlassener Drogendealer reihen, weil er einst von dem Polizisten verhaftet worden war. Durch die Drogen-Nähe, eine in Südafrika verbreitete Drogen mit hohem Suchtpotential, versucht er, das Leben des Sohnes zu retten und ebenso die Liebe der Tochter zu misshandeln. Doch vielleicht wird es der Mutter gelingen, einen Weg aus dem Elend zu finden.

In Hillhouse, dem Zentrum und sozialen Brennpunkt von Johannesburg, herrschen Gewalt und Kriminalität.



Mit Darstellern aus dem Theaterstück „Broken“ findet einen Tag nach dem Theaterstück über ein Familiendrama in Südafrika ein Workshop im Theaterpädagogischen Zentrum TPZ Lingen statt. Foto: Kulturforum Lingen

Armut, Prostitution, AIDS und Drogen bestimmen den Alltag seiner Bewohner, unter ihnen viele Straßenkinder. Dennoch finden sich bereits 1992 Kinder und Jugendliche des Gettos zusammen, um durch Theaterstücke, traditionelle Tänze und Musik ihre Talente zu entwickeln und neue Perspektiven zu gewinnen.

Konfliktlösung

Diesen Anfängen entstammen inzwischen einige professionelle Theater- und Projektmanager, die nun etwa hundert junge Menschen in altersspezifischen Gruppen anbieten, ebenfalls ihre Erfahrungen als Straßenkinder zu verarbeiten, andererseits aktiv soziale Einrichtungen wie Frauenhäuser und Sup-

penkassen zu unterstützen. Gewaltfreie Konfliktlösung und Prävention von Gewalt sind dabei oberstes Ziel. Begleitet wird die Aufführung von Musik und Tanz - trotz des ernsten Themas - durchaus mit einer guten Portion Humor. Freude am Kennenlernen der jeweils anderen Kultur unter Gleichaltrigen soll auch der kostenlose Workshop (für Teilnehmer ab 14 Jahren) bringen, der am nächsten Tag (Samstag, 27. Oktober, von 10 bis 12 Uhr) in den Räumen des TPZ stattfinden wird. Dafür ist eine Anmeldung bis zum 23. Oktober unter info@tpz-lingen.de erforderlich.

Karten für 30 Euro/ermäßig 5 Euro, gibt es bei der DWT Lingen, unter www.lingen.de.

Täglich mitmachen:
100 Euro gewinnen!

Buchstabenrätsel –
Das Gewinnspiel Ihrer Zeitung

Vom 15. bis zum 27. Oktober erwartet Sie wieder täglich unser Buchstabenrätsel. Machen Sie mit und probieren Sie Ihr Glück. Jeden Tag verlosen wir unter allen Teilnehmern 100 Euro. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

NEUR OSNABRÜCKER ZEITUNG · WELTER KREISBLATT · WITTLAGER KREISBLATT · BRAMSCHE NACHRICHTEN
BIRSENBRÜCKER KREISBLATT · LINGENER TAGESPOST · MEPPENER TAGESPOST · EMS ZEITUNG

noz

18

KULTUR REGIONAL

MITTWOCH
17. OKTOBER 2018



Ein Abend voller Musik und Comedy verspricht „Släpstick“ in Lingen.
Foto: Jörg Huggert

„Släpstick“ aus Niederlanden im Theater

LINGEN „Släpstick“ – eine Show, die in den Niederlanden große Erfolge feiert, ist jetzt erstmals auch in Deutschland zu sehen. Die Veranstaltung findet am Samstag, 10. November, um 20 Uhr im Lingener Theater an der Wilhelmshöhe statt.

Die Zuschauer erwarten fünf Musiker, die zusammen mehr als 100 Instrumente spielen und die gleichsam Slapstick und Situationskomik auf hohen Niveau treiben.

Die fünf Bühnenmusiker versprechen ein Feuerwerk an akrobatischer Komik und starten einen musikalischen Angriff auf die Bauchmuskulatur des Publikums. Verpackt in eine temperamentvolle Show voller Absurdität, Groteske, virtuoser Musikalität und bezaubernd absurden Einfällen, gelingt es der preisgekrönten Band, sich in der Tradition von Charlie Chaplin, Buster Keaton und Laurel & Hardy in die Herzen des Publikums zu spielen. Im Sommer 2018 feierten Släpstick ihr Deutschland-Debut auf dem Schleswig-Holstein Musik-Festival.

Karten gibt es für 24 Euro (ermäßig für 19 Euro) in der Tourist-Info unter Tel. 05 91/ 91 44 344 und auf www.lingen.de.

Erste Single von Out of Basement

LINGEN Vor zwei Jahren hat sich die Lingener Nachwuchsband Out of Basement gegründet. Nun haben die Musiker ihre erste Single mit dem Titel „Here but not for you“ veröffentlicht.

Die vier Bandmitglieder Malte Jansen (Bass), Yvonne Kramer (Schlagzeug), Chiara Möller (Gesang) und Jonas Kramer (Gitarre) sind zwischen 16 und 18 Jahre alt. Ihre Musik beschreiben die Musiker auf ihrer Facebook-Seite als Mischung aus Hardrock, Punk, Alternative und Metal. Im März schaffen sie die Band in die Hall of Fame des „Kellerberg Song Contest“. Pünktlich zu ihrem „zweiten Geburtstag“ am 13. Oktober hat sie jetzt den Titel „Here but not for you“ herausgebracht.

Der Song wechselt zwischen melodischen und härteren Parts, bietet musikalische Abwechslung. Der von Sängerin Chiara Möller verfasste Text handelt von verfluchten Freundschaften, entbehrlicher Liebe und Einsamkeit. Doch so traurig sich der Text anhört: „Here but not for you“ ist auf jeden Fall feierwörtlich. Der Titel steht unter anderem auf dem Musikportal Spotify zum Download bereit.

Das Niveau halten ist „ein großer Anspruch“

Balthasar Baumgartner ist neuer Organist der Lingener Bonifatiuskirche

Balthasar Baumgartner hat am 1. September sein Amt als Organist an St. Bonifatius Lingen und als Regionalorganist für das Dekanat Emsland-Süd angetreten. Am Samstag, 20. Oktober, spielt er um 20 Uhr ein Willkommenskonzert für jedermann.

Von Wilfried Roggenbier

LINGEN Schon als Kind ist der heute 32-jährige Baumgartner mit Musik und Kirche in Berührung gekommen. „Kirche war bei uns in der Familie immer ein Thema“, erinnert sich der in Bad Tölz geborene und in Ostermünchen im Landkreis Rosenheim aufgewachsene neue Organist von St. Bonifatius. Als Musikant habe er schöne Erlebnisse in der Gemeindearbeit gehabt. Und Baumgartner lernt ab dem ersten Schuljahr Instrumente, spielt Blockflöte und Akkordeon.

Auf dem Gymnasium in Rosenheim legt Baumgartner dann den Grundstein für seine spätere kirchenmusikalische Karriere. „Ja, gab dort einen musikalischen Zueg, und ab der 5. Klasse habe ich gleichzeitig Klavier und Orgel gelernt“, berichtet Baumgartner. In der ersten Orgelklasse lernte er sich einbringen, sagt der Kirchenmusiker. „Schon damals habe ich das gemacht, was ich heute noch mache: den Menschen Freude bereiten“, erklärt Baumgartner.

Ab der 10. Klasse besucht Baumgartner parallel zum Gymnasium die Jugendkirche des Musikvereins in Salzburg. Dort erhält er vorwiegend



Balthasar Baumgartner ist neuer Organist an St. Bonifatius und Regionalorganist für das südliche Emsland.
Foto: Huggert

Instrumentalunterricht. Nach dem Abitur studiert Baumgartner dann von 2004 bis 2009 Kirchenmusik an der Münchner Musikhochschule. „Zum Berufseinstieg habe ich mich danach auf eine auf zwei Jahre befristete Stelle als musikalischer Assistent bei der Kölner Domkapelle beworben“, berichtet Baumgartner. Doch seinen ursprünglichen Gedanken, nach drei Jahren wieder nach Bayern zurückzukehren, gibt Baumgartner schnell auf.

Zum einen lernt er in Köln seine heutige Frau kennen. Von anderen möchte er nach seiner Assistenzzeit eigenverantwortlich als Kantor ar-

beiten. So bewirbt er sich 2011 auf die freie Stelle der Propsteiorgelmeister St. Vitus Meppen und zieht mit seiner Frau in die evangelische Kirchengemeinde. Während Baumgartners Frau dort am Gymnasium Mariann Musik und Englisch unterrichtet, arbeitet er in der Kirchengemeinde und ist als Regionalorganist für das Dekanat Emsland-Süd verantwortlich. Baumgartner fühlt sich wohl im Emsland. „Hier lässt es sich gut leben“, hat der Bayer in den letzten Jahren festgestellt. Doch warum der Wechsel von Meppen nach Lingen? „Dies hat zwei musikalische Gründe“, sagt Baumgartner. Einerseits ist

es die Orgel in St. Bonifatius, die deutlich mehr Möglichkeiten bietet als das Instrument in St. Vitus Meppen. „Die Lingener Orgel ist ein modernes, romantisch-symphonisches Instrument, und der Kirchenraum hat den Klang vergleichbar mit einer Kathedrale“, schwärmt Baumgartner von seinem neuen Arbeitsplatz. Andererseits sei der Bonifatiuschor sehr reaktiv. „Der Chor ist liturgisch und Orgelchor zugleich. Seine Konzertprojekte strahlen auf die Liturgie ab“, sagt Baumgartner. Neben seiner Tätigkeit als Organist und Leiter des Bonifatiuschors leitet Baumgartner auch den Kinderchor, die

Schola „all in one“ und die Chorschola von St. Bonifatius. Zudem spielt er regelmäßig in St. Alexander Siedel. Als Regionalorganist ist er zudem für die Aus- und Weiterbildung der neubesetzten Kirchenmusiker zuständig. Baumgartner berät die Kirchenorgeln im Dekanat zu ihren Orgeln, wenn es beispielsweise um Reparaturen, größere Reparaturen oder gar um Ersatzinstrumente geht. „Mein Vorgänger Joachim Dieckhoff hat hervorragende Arbeit geleistet“, sagt Baumgartner. Die von Dieckhoff erreichte Qualität der Kirchen-

musik möchte Baumgartner in Lingen halten. „Allein das ist schon ein großer Anspruch“, erklärt der Kirchenmusiker. Die Möglichkeiten der noch größten Orgel des Bistums Osnabrück – in Papenburg wird es bald eine größere geben – möchte Baumgartner nutzen und sich ausprobieren. „Daran habe ich großes Spaß“, verrät er. Dazu plane er abendliche Konzerte, in denen er „den Menschen das ganze Repertoire der Orgelmusik näherbringen möchte“. Auch den Bonifatiuschor möchte Baumgartner weiterentwickeln – in der Liturgie und bei Konzerten anspruchsvolle Qualität bieten.

„Ein Chor besteht auf Zeit in bestimmter Zusammenarbeit“
Balthasar Baumgartner über Erneuerung

„Ein Chor besteht immer nur auf Zeit in einer bestimmten Zusammenarbeit“, erklärt Baumgartner, warum er ihn nicht nur verwaltet, sondern junge Leute für den Chor gewinnen möchte. Sein Konzept am Samstag sieht Baumgartner als seinen musikalischen Willkommensgruß an alle, die sich einfinden. Daher ist auch der Eintritt frei. Der Organist wird die Möglichkeiten seines Instrumentes nutzen und Werke von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847), Louis Vierne (1870 bis 1930) und Maurice Duruflé (1902 bis 1986) spielen. „Ja, wird ein Konzert vom Barock über die Romantik bis zur Moderne“, kündigt Baumgartner an.

Wohlklang aus Barock und Moderne

Stimmungsvoller Konzertabend in der Emsbürener Andreaskirche

Von Peter Müller

EMSBUREN Das wohl letzte Emsbürener Konzert in der Emsbürener Andreaskirche vor deren Renovierung hat es während der 43. Emsbürener Musiktage am Montagabend gegeben. Wie immer hatte Chorleiter Hans-Joachim Wechsungen ein abwechslungsreiches Programm aus Barock und Moderne zusammengestellt.

Manfred Hachmer ließ auch wieder drei verschiedene Trompeteninstrumente

erklingen (eine Naturtrompete, die moderne Konzerttrompete und die hohe Barocktrompete).

Von dem Emsbürener Franz-Georg Rösler stammte die eröffnende Sonatine für Trompete und Orgel. Fundament und kontante Passagen erfüllten den großen Kirchenraum. Im Mittelteil ein ruhiger Choral in etw. harte Trompete und abschließend ein muscheltieriges Rondeau. Schon hier präsentierte die beiden ein aus-

gewogenes, sicheres Klangbild mit einer farbigen registrierten Orgel, sehr ansprechend.

Barocke Spielweise erklang in der folgenden Sonate des Italieners Pietro Bazzani, bevor es mit den dachten „Gebeten ohne Worte“ des französischen Komponisten, Pianisten und Dirigenten Jean-Michel Damase noch einmal in die Gegenwart ging.

In der „Dixie“ von Theodore Dubois überlegte In-

ne Hachmer als virtuose Organistin. Zwei kurze „Gesänge für Clarine“, im 17. Jahrhundert in Spanien entstanden, eröffneten noch eine weitere Hordensession durch die Verwendung der Naturtrompete.

Mit der kurzweiligen Sonate von Giuseppe Torelli endete ein stimmungsvoller Konzertabend, der neben wohlklingender Musik auch informative Erläuterungen zu der präsentierten Musik durch Manfred Hachmer enthielt.



Ein abwechslungsreiches Programm hatten Inge und Manfred Hachmer wieder für das Konzert in der Andreaskirche zusammengestellt.
Foto: Peter Müller

Aktars preisgekröntes Debüt „Geächtet“ im Theater

Ein Abendessen voll von Religion und Rassismus

LINGEN Das großbeachtete Schachspiel „Geächtet“, in dem es um Religion und Rassismus geht, startet am Freitag, 9. November, um 20 Uhr im Lingener Theater an der Wilhelmshöhe.

Wenn ein Mordmörder, der seine Herkunft verachtet, ein Jude, der Political Correctness über alles stellt, eine aufgestiegene Afroamerikanerin im Karriere-Rausch und eine weiße Amerikanerin, die der Komplex des Ideals verfallen ist, sich zum Abendessen treffen, dann ist das Konfliktpotential bereits gewaltig. Wenn dann noch laufende Flüsse wie Eilendrecht, Minderheitenrechte und Job-Nöte den Spannungszustand liefern, ist die Eskalation der Situation programmiert.

So hält Pulitzerpreisträger Ayad Akbar in „Geächtet“ der gebildeten, vermeintlich toleranten und selbstgerechten amerikanischen Mittelschicht den Spiegel vor. Der Pakistani Amir ist erfolgrei-



ch. Akbar ist erfolgreicher Anwalt und glücklich mit Emily verheiratet, die als Kauslerin kurz vor dem Durchbruch steht. Dazu ist er nur ein wenig der Unterwelt. Von Kurator Isaac, der mit seiner Frau Jody, die wiederum eine Konkurrentin von Amir in der Auswahlkandidat ist, zum Dinner vorbeikommt. Als Isaac Emily die frische Nachricht überbringt, dass ihre Werke in seiner nächsten Ausstellung gezeigt werden, scheint der Abend perfekt zu laufen. Wenigstens für den Bruchteil einer Sekunde.

Denn augenblicklich be-

ginnen die Diskussionen um

Tradition, Glaube und Fundamentalismus. Wenn Amir erzählt, wie er an Fliegeln angestrichen wird, weil man in ihm immer einen Terroristen vermutet, oder Jody sich empört, dass die Verheißung der Frau das Individuum auslöscht, fliegen harte Thesen durch die Luft. Und viele von ihnen schweben noch lange im Raum.

Karten gibt es für 18,50 bis 23,50 Euro (ermäßig für 9,25 und 10,50 Euro) bei der Tourist-Info der LWT unter Tel. 0591/9144-144 und auf www.lingen.de.

Altonaer Theater sucht nach Wahrheit und Wirklichkeit

Umsetzung von Schirachs Roman „Tabu“ in Lingen auf der Bühne

LINGEN Mit Ferdinand Schirachs zweitem Roman „Tabu“ bringt das Altonaer Theater am Donnerstag, 1. November, um 20 Uhr im Lingener Theater an der Wilhelmshöhe ein fesselndes und hochkarätiges Schauspiel auf die Bühne. Die Regisseurin Eva Hosenmann hat sich der Romanvorlage angenommen und sie fürs Theater bearbeitet.

Der Synästhetiker Sebastian von Eschburg verliert als Kind durch den Scheitern seines Vaters den Hals. Als Erwachsener widmet er sich der Kunst der Fotografie, mit deren Hilfe er für sich herausfinden möchte, was wahr und was wirklich ist. Seit auf der Suche nach Schönheit, überschreitet er moralische und ästhetische Grenzen. Das macht ihn persönlich angreifbar und auf dem Kunstmarkt erfolgreich zugleich.

Konrad Bieger ist ein renommierter Straßentheater, der zwischen Wirklichkeit und Wahrheit untersuchen



„Auf die Suche nach Wahrheit und Wirklichkeit“ geht es in dem Schauspiel „Tabu“ am 1. November im Lingener Theater.
Foto: G. Bieri

kann. Als Eschburg verdrängt wird, eine junge Frau ge-

hört zu haben, übernimmt der Pragmatiker Bieger die

Verdrängung und realisiert im Laufe des Verfahrens, dass er seine Sicht auf die Dinge hinterfragen muss. Von Schirach wird sich in „Tabu“ mit unserer Wahrnehmungswelt auseinander und fordert uns dazu auf, festgeschriebene Denkmuster zu hinterfragen. Was definiert Schönheit? Was ist unter-schiedelich die Wahrheit von der Wirklichkeit? Das Stück wartet am Ende mit einer Wendung auf.

Im Hamburger Abendblatt

Karten gibt es für 18,50 bis 23,50 Euro (für Schüler und Studenten ermäßig für 9,25 und 10,50 Euro) bei der Tourist-Info unter Tel. 0591/9144-144, auf www.lingen.de.



GEMEINDEPORTRAIT	RATHAUS & SERVICE	FREIZEIT, TOURISMUS & KULTUR	WIRTSCHAFT UND BAUEN	RUNDUM VERSORGT
Was erledige ich wo?	Rats- und Bürgerinformationssystem	Mitteilungsblatt	Tourismus	

Abschlussveranstaltung der EMT 2018

Im Rahmen der Meisterkurse der Emsbürener Musiktage werden jedes Jahr zwei Preisträger gekürt für außergewöhnliche Leistungen während der Meisterkurse. Jeder Preisträger erhält ein Preisgeld in Höhe von 1.000 € von einem lokalen Unternehmen oder von den Freunden und Förderern der Emsbürener Musiktage e.V. Letztes Jahr zeichneten die Professoren und Dozenten der Meisterkurse Lisanne Traub (Fagott) und Lewin Kneisel (Klarinette) aus. Dieses Jahr kommen die beiden Preisträger wieder und spielen ein exklusives Konzert gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes unter der Leitung von Martin Nieswandt.

Wer diese beiden Preisträger sind, erfahren Sie hier:

Preisträgerin 2017, Fagott: Lisanne Traub

Lisanne wurde 1999



in Hannover geboren. In diesem Jahr legte sie am Albert-Schweitzer-Gymnasium Neckarsulm ihr Abitur ab.

Lisanne erhielt ihren ersten Fagottunterricht im Alter von zehn Jahren an der Musikschule „Unterer Neckar“, worauf sie 2013 als Privatschülerin zu Prof. Tobias Pelkner (HfM Detmold) wechselte. Im Oktober dieses Jahres wird sie in Detmold in seiner Fagottklasse ihr Bachelorstudium beginnen.

Bereits im zweiten Jahr ihrer Ausbildung erhielt Lisanne einen zweiten Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2012 in der Wertung „Fagott solo“. Es folgte ein erster Preis mit Auszeichnung beim „Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb“ 2014 und weitere erste Bundespreise mit Höchstpunktzahl. Gemeinsam mit ihrem Duopartner Jakob Plag (Klarinette) erhielt sie zuletzt 2017 einen ersten Bundespreis bei „Jugend musiziert“ und den Sonderpreis der „Freunde junger Musiker München e.V.“.

Im Rahmen von „WESPE“ erhielt Lisanne 2015 einen Sonderpreis der „Harald-Genzmer-Stiftung“. Es folgten Sparkassenförderpreise des Landes Baden-Württemberg und ein Sonderpreis der „Deutschen Stiftung Musikleben“, wie auch der „Fondation Suisse“ (Schweiz). 2015 wurde Lisanne als Finalistin des Wettbewerbs um den „Förderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe“ zum Schleswig-Holstein-Festival eingeladen. Zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Prof. Dag Jensen und Prof. Eckart Hübner und Auftritte als Solistin mit

Orchester, u.a. in der Schweiz (Bremgarten) oder mit dem Heilbronner Sinfonieorchester, erweitern ihr musikalisches Spektrum.

Lisanne ist Stipendiatin der „Henning-Tögel-Talentstiftung“ (Stuttgart), der Talent-Stiftung „Ruth und Ernst Burkhalter“ (Zürich; Schweiz), sowie des „Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“. Neben ihrem solistischen Auftreten sammelte sie Orchestererfahrung im Landesjugendorchester Baden-Württemberg, sowie seit 2015 als Stimmführerin im Bundesjugendorchester. Verschiedene Projekte ermöglichten Lisanne mit den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern und dem Royal Concertgebouw Orchestra zu konzertieren. Gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern trat sie im Festspielhaus Baden-Baden und in der Berliner Philharmonie auf, in der sie gemeinsam mit Jakob Plag 2017 beim „Lunoh-Konzert“ der Berliner Philharmonie mitwirkte.

Preisträger 2017, Klarinette: Lewin Kneisel



Lewin Kneisel wurde 2001 in Berlin geboren. Er begann 2006 mit Blockflötenunterricht bei Catrin Lohmann, wechselte 2009 zur Klarinette bei Jürgen Fichtel. Seit 2011 ist Lewin Schüler des Musikgymnasiums „Carl Philipp Emanuel Bach“ in Berlin und Jungstudent an der HfM „Hanns Eisler“ mit dem Hauptfach Klarinette bei Norbert Möller, Solo-Bassklarinettist im Konzerthausorchester Berlin und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Im Jahr 2013 wurde er in die „Internationale Akademie zur Förderung musikalisch Hochbegabter in Deutschland“ aufgenommen. Im Rahmen der Akademie tritt Lewin regelmäßig bei öffentlichen Konzerten u.a. im Konzerthaus Berlin, in der Deutschen Oper Berlin, im Rathaus Berlin-Pankow und im Schlosstheater Rheinsberg auf.

Seit 2014 ist Lewin Stipendiat der Stiftung „Deutsches Musikleben“, die ihm gemeinsam mit der Körber-Stiftung Konzertmöglichkeiten bieten. Er besuchte Meisterkurse bei Prof. Matthias Müller, Prof. Sabine Meyer, Prof. Rainer Wehle, Prof. Felix Löffler, Prof. Ralph Manno, Prof. Johannes Peitz und Prof. Norbert Kaiser. Lewin errang regelmäßig 1. Bundespreise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in der Solo-, Duo- und Triowertung und weitere Sonderpreise. Er ist mehrfacher Preisträger des „WDR-Klassikpreises der Stadt Münster“. In den Jahren 2012, 2014, 2016 und 2017 gewann Lewin Preise beim Dussmann-Wettbewerb des Bach-Gymnasiums. Als 1. Preisträger 2017 spielte er als Solist Mozarts Klarinettenkonzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Weitere Auszeichnungen erhielt er beim Lions-Musikpreis und beim Klarinettenwettbewerb der Deutschen Klarinetten-Gesellschaft in Wetzlar. Beim Internationalen Interpretationswettbewerb der Harald-Genzmer-Stiftung an der Hochschule für Musik und Theater in München erhielt er im Oktober 2016 mit seinem Duopartner Daniel Streicher den 1. Preis. Im Dezember 2016 nahm Lewin mit seinem Duopartner am Deutsch-japanischen Jugendaustausch des Deutschen

Musikrates teil und war auf einer Konzertreise in Tokyo.

Im Januar 2018 konzertierte Lewin mit dem Bundesjugendorchesters (auch als Solist mit dem Mozart-Konzert) in Indien. Im Mai 2018 gewann Lewin den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie Klarinette solo. In den kommenden Jahren wird er mit einem Stipendium durch die „Jürgen Ponto-Stiftung“ gefördert.

Bild: Das Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes spielt im Jahr 2017 mit dem Preisträger Yu-Po Wang aus dem Jahr 2016.

Das Konzert findet am Sonntag um 11 Uhr in der Ludger Realschule statt. Der Eintritt ist 10 €, ermäßigt 7 €.



Unterrichtsstunde der besonderen Art

Im Rahmen der Emsbürener Musiktage organisierte der Gemeindemusikdirektor und Musiklehrer der Liudger Realschule, Manfred Hachmer gemeinsam mit den Schülern des Wahlpflichtkurses Musik ein ganz besonderes „Meet & Greet“ (dt. Treffen) am Freitag, 26.10.2018, mit dem Klarinettenisten Lewin Kneisel aus Berlin.



Lewin Kneisel gewann im letzten Jahr während der Meisterkurse der Emsbürener Musiktage zusammen mit der Fagottistin Lisanne Traub eine Auszeichnung für herausragende Leistungen. Die Auszeichnung beinhaltet ein Preisgeld in Höhe von 1.000 € sowie ein Soloauftritt gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes im Folgejahr. Manfred Hachmer nutzte die Gelegenheit und lud Lewin Kneisel in die Liudger Realschule ein.

Im „Meet & Greet“ erzählte Lewin, dass er 17 Jahre alt ist und in Berlin wohnt, genau genommen in einem kleineren Ort vor Berlin. Die Anwesenden Schülerinnen und Schüler reagierten überrascht, als er erzählte, dass er fast zwei bis drei Stunden täglich auf der Klarinette üben würde. Pianisten würden sogar fast fünf Stunden täglich üben, sagt er. Nur so könne man die Leistung aufrechterhalten. Ein Lieblingsstück hat er eigentlich nicht, aber er mag gerne die Sonaten von Brahms. Neben der Klarinette spielt er Klavier. Seine Familie sei eigentlich nicht so musikalisch veranlagt, sein Vater spielt Gitarre, aber mehr als Hobby, erzählt Lewin.

Auf die Emsbürener Musiktage ist er aufmerksam geworden durch Freunde, die schon einmal daran teilgenommen haben und durch Prof. Johannes Peitz, der bei den Musiktagen das Fach Klarinette unterrichtet. Durch Herrn Peitz hat Lewin ein Stipendium für die Teilnahme an den Meisterkursen in Emsbüren erhalten. Die Meisterkurse haben ihm sehr gut gefallen. Man konnte viele neue Leute kennenlernen und der Unterricht war toll. Emsbüren sei sehr ruhig, nicht zu vergleichen mit Berlin, sagt Lewin.

Lewin hat im Laufe seiner jungen Karriere schon einige Preise gewonnen, aber der für ihn wichtigste Preis war bisher der WDR Klassikpreis 2016, den er gemeinsam mit einem Freund gewonnen hat. Dadurch durfte er auf Konzertreise nach Japan gehen.



„Was machst du, wenn es nicht mit der Musik als Beruf klappen sollte?“ - ist eine letzte Frage der Schülerinnen und Schüler. „Wahrscheinlich fotografieren“, antwortet Lewin, das sei das Einzige, was ihn sonst noch interessieren würde.

Im Anschluss an das Interview spielte Lewin Kneisel noch drei Stücke auf der Klarinette, ein neues Instrument der Marke CL Wurlitzer. Ein Satz Klarinetten besteht aus einer A- und einer B-Klarinette. Sein Satz hat fast 20.000 € gekostet. Eine Investition in die Zukunft.

Schulrektor Hermann-Josef Pieper und Gemeindemusikdirektor Manfred Hachmer dankten Lewin Kneisel für die Vorführung und das Interview und wünschten ihm alles Gute für den weiteren Verlauf seiner Karriere.

Bild 1: Lewin Kneisel in der Mitte zwischen den Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtkurses Musik der Liudger Realschule.

Bild 2: Lewin Kneisel spielt auf seiner Klarinette u.a. das Stück „Mein Hut hat drei Ecken“.

Dienstag,
30. Oktober 2018

KULTUR REGIONAL

21



Mit der Beatles-Coverband ReCartney feierten viele Fans in der Papenburger Kesselschmiede. Foto: Dirk Hoffmann

ReCartney kommt in die Alte Molkerei

Legendäre Songs am 17. November

FREREN Der Kulturkreis Impulse präsentiert am Samstag, 17. November, um 20 Uhr in der Alten Molkerei die ReCartney – Coming Up Live Tour 2018. Europe's Finest Paul McCartney Tribute Show.

„Coming up live“ so lautet die aktuelle Tribute-Show der Band ReCartney. In dieser einzigartigen Show vereinen sich die vier professionellen Musiker vor dem musikalischen Schaffen der legendären Legende Sir Paul McCartney.

Wie beim Grandsinger selbst besteht ein ReCartney Konzert neben bekannten Solo Meisterwerken zum Großteil aus Songs der legendären „Beatles-Art“. Dabei ist ReCartney keineswegs eine angestaubte Oldie-Show, vielmehr eine energiegeladene Rock-Show in modernem Soundgewand.

Legendäre Songs aus den letzten fünf Jahrzehnten werden von den jungen Ma-

sikern von ReCartney auf höchstem Niveau präsentiert. Musikalische Überraschungsmomente, gespickt mit „very british“ Entertainment, sind dabei ebenso legendär wie der Ex-Beatle selbst.

In einer fantastischen Show verspricht ein dramaturgisch abgestimmtes Repertoire Abwechslung und Höhepunkte. Bekannte Songs von John Lennon und George Harrison runden das ReCartney Repertoire als Hommage an die beiden ab. **pm**

Tickets kosten 15 Euro, ermäßig 12 Euro. Sie können bei der Tourist Info Lingen, Tel. 0590/ 9144-1/44, in der Alten Molkerei, Tel. 0590/ 919-20, Shop, www.impulse-freren.de, E-Mail: info@impulse-freren.de sowie in anderen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erworben werden.

Gelungener Abschluss

Bemerkenswerte musikalische Reife der Solisten in Emsbüren

Festlich und erquicklich gelang es den Musikern, zur Abschlussveranstaltung der 43. Emsbürener Musiktage den Zuhörern ein genussreiches Matinee-Konzert zu bereiten.

Von Peter Löning

EMSÜBÜREN Am Ende der alljährlich stattfindenden Meisterkurse in Emsbüren präsentieren die Dozenten Teilnehmer, die sich besonders hervorgetan haben. Teil dieser Anerkennung ist die Einladung, im Folgekonzert ein Konzert gemeinsam mit dem

Studentenorchester der Musikschule zu spielen. Den jungen Protagonisten ist dies eine seltene Chance, für das Orchester ist es stets große eine Ehre, hier zusammenzukommen. Die beiden Solisten in diesem Konzert bewiesen dabei eine bemerkenswerte musikalische Reife und ein großes Gespür für die Vorzüge ihres Instruments.

Zunächst stellte sich die Fagottistin Lianne Traub aus Hannover mit überaus charmanten, wie auch hochvirtuosen Variationen („Fantasie“) in B-Dur, für Fagott und Orchester, KV 420 vor. Im 1807 unangeführte ist dieses ein so reizvolles, wie wohl auch unbekanntes Werk, das der Solistin Gelegenheit bot, auf das Angenehme, leichtfüßig und tänzerisch dem Fagott enorme Klangvielfalt zu entwickeln. In deutlich anderer Sprache und mit großem Eindruck schloß sie Edward El-



Mit leichter Hand und flotter Zunge, Lianne Traub überzeugt gemeinsam mit dem Orchester der Musikschule unter Martin Nieswandt (rechts). Foto: Peter Löning

gars „Romance“ op. 62 nach. Dieses bemerkenswerte kurze Opus aus dem Jahr 1909 zeigte sich farbenreich und werblich und mit Lianne Traub am Solistenspitz einfach wunderschön.

Klöter gefesselt

Der erst 2001 geborene Berliner Klarinetist Lewin Kneisel wählte zu dieser Gelegenheit mit Wolfgang Amadeus Mozarts berühmten Klarinettenkonzert (KV 622) von 1791 ein durchaus bekanntes Werk. Der zweite Satz, das Adagio, gehört dabei wohl mit zu den aller schönsten Stücken der Mu-

sikgeschichte. Lewin Kneisel bereitet die ersten Klänge dieser bezaubernd schönen Melodie tief unter die Haut gehen. Er fesselt die Hörer an die Föne seiner Klarinette bis in die leisesten Passagen. Eine Wohltat zu erleben, wie er auch in den Ecksätzen sympathisch gemeinsam mit dem Orchester zu musizieren verstand.

Als großartigen und würdevollen Rahmen für die Auftritte der Solisten gab das Orchester der Musikschule den Kopfsatz sowie das Finale aus Ludwig van Beethovens dritter Sinfonie in Es-Dur, op. 55, der „Eroica“. Vorrüll auf An-

fang und Ende des morgendlichen Konzerts brachten diese Sätze hinförl sinfonisches Musizieren in seinem Orchesterklang nach Emsbüren.

Unter der leidenschaftlichen Leitung ihres Dirigenten Martin Nieswandt gaben die Musiker (Lehrer, Schüler und Freunde der Musikschule) alles, diese nicht geringe Aufgabe bravissimo zu meistern. Natürlich hatte das Orchester mit dem „Scherzo“ aus der gleichen Sinfonie noch eine Zugabe dabei.

Ein gelungener Abschluss der 43. Emsbürener Musiktage. **pm**

„Bardo“ mit Führung und Performance

LINGEN Ein Projekt der Kunsthalle Lingen, an dem auch Studierende der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen beteiligt waren, wird beim nächsten „Bardo“ präsentiert.

Am Donnerstag, 1. November, werden die Ergebnisse der Module „Studium Generale III“/„Interdisziplinäre Projektarbeit“ der Hochschule Osnabrück, Fachbereich Theaterpädagogik und Kommunikationsmanagement vorgestellt.

Studierende beider Fachbereiche setzten sich im Rahmen der genannten Module fünf Tage formal und inhaltlich mit der Ausstellung der amerikanischen Künstlerin und Kunstpreisträgerin Georgia Gardner Gray „Arbeiten 2013 bis 2018“ auseinander und griffen Aspekte ihrer künstlerischen Arbeit sowohl im Rahmen einer Führung als auch einer Performance auf.

Eintritt frei

Die Bar öffnet am Donnerstag ab 18 Uhr. Einmal um 18.30 Uhr bieten Studierende der genannten Fächer eine öffentliche Führung durch die Ausstellung von Georgia Gardner Gray unter dem Titel „Bilderräume“. Ebenfalls einmalig findet um 20 Uhr unter dem Titel „Blick ins Blaue“ eine Performance statt.

Der Eintritt ist an diesem Abend frei. Getränke und Häppchen runden ein kulinarisches ab. **pm**

ANZEIGEN-SONDERTeil

Steuerberater

Wer hilft bei der Steuererklärung?

Steuerverein oder Steuerberater?

WIESBADEN Wer auf die Steuererklärung verzichtet, verschrenkt unter Umständen Geld: Die durchschnittliche Steuererstattung liegt bei 935 Euro pro Jahr, schätzt das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Die Unterlagen können Steuerzahler jeweils bis zum 31. Mai bei ihrem Finanzamt abgeben. Wer sich von einem Profi helfen lässt, hat bis zum 31. Dezember Zeit.

Steuerpflichtige sollten diese Frist nicht verpassen. Andernfalls könnte das Finanzamt einen Verzugszuschlag berechnen. Allerdings: Arbeitnehmer, Rentner oder Studenten sind nicht immer verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben. „Trotzdem würde ich das jedem empfehlen“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler in Berlin.

Wer seine Steuererklärung selbst macht, kann im Zweifel beim Finanzamt einen Antrag auf Fristverlängerung stellen, falls er länger braucht. „Die Frist wird lediglich bis Ende September verlängert“, sagt Michael Bräumer von der Zeitschrift „Finanzen“ der Stiftung Warentest. „Man sollte allerdings rechtzeitig anfragen.“

Wem diese Zeit dennoch nicht ausreicht, der kann sich an einen Steuerberater oder Lohnsteuerhilfeverein wenden. Dann bleibt bis zur Abgabe bis Jahresende Zeit. Die Mitgliedschaft in einem Lohnsteuerhilfeverein kann zwischen 35 und 600 Euro im Jahr kosten.

Das ist beim Steuerberater anders. Er hat einen gewissen Spielraum, um den Preis festzusetzen. Daraus sollte man die Kosten gleich ansprechen, empfiehlt Klocke. Eine Übersicht über die Berechnung der Kosten gibt die



In den meisten Fällen lohnt sich die Abgabe einer Steuererklärung. Steuerberater können dabei helfen, alle wichtigen Unterlagen zusammenzustellen. Foto: stock

Steuerberatergebührenordnung. Rentner, Arbeitnehmer und Studenten können meist die Angebote der Lohnsteuerhilfevereine nutzen. Solange sie nicht gewerblich oder freiberuflich Geld einnehmen, oder umsatzsteuer-

pflichtig sind“, sagt Uwe Raschke vom Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine (BVL). Vereine dürfen bei Einkünften aus Arbeitslohn, Unterhalt, Renten und beim Kindergeld beraten. Außerdem dürfen ihre Mandanten nicht mehr als 13.000 Euro

im Jahr durch Vermietung und Kapitalanlagen einnehmen.

Freiberufler, Selbstständige und Unternehmer müssen sich bei Beratungsbedarf hingegen an einen Steuerberater wenden. „Da ist es egal, ob sie das haupt- oder nebenberuflich machen“, sagt Raschke. Auch wer eine Solaranlage auf den Dach hat oder Geld erbt, sollte sich informieren, ob er einen Steuerberater benötigt.

„Je komplexer der Fall ist, desto sinnvoller ist die Hilfe durch einen Berater“, sagt Klocke. Dazu kommt: Wer die Steuererklärung an einen Experten abgibt, gibt auch die damit verbundene Verantwortung ab. Ein Steuerbüro haftet für seine Fehler.

Regel Nummer eins bei der Suche: Der Verein oder Berater sollte in der Nähe sein. Regel Nummer zwei: Ein persönliches Gespräch ist besonders am Anfang notwendig. „Die Frage, ob die Chemie passt, spielt für viele eine entscheidende Rolle“, sagt Mi-

chel Khodarenko von der Bundessteuerberaterkammer in Berlin.

„Eventuell können Kollegen, Freunde oder die Familie eine Empfehlung geben“, organisiert Isabel Klocke. Auch ein Blick auf Qualifikationen und Arbeitsgebiete könne weiterhelfen. Welche Zertifikate hat der Experte? Womit kennt er sich besonders gut aus?

Bei den Lohnsteuerhilfevereinen gibt es zum Beispiel zertifizierte Beratungsstellen (DIN 77760). Dieses Qualitätsstandard können die Vereine freiwillig erwerben. Wer sich Steuerberater nennt, hat eine staatliche Prüfung bestanden. Wie auch die Mitarbeiter in den Vereinen sind sie an Recht und Gesetz gebunden.

Übrigens: Die Kosten für den Steuerberater oder den Lohnsteuerhilfeverein kann man in der Steuererklärung als Werbungskosten angeben, sagt Michael Bräumer. Dadurch sinkt die Steuerlast im Folgejahr. **dpa/mw**

**Digi. Betriebswirt
Vollqualifizierter Buchprüfer
Steuerberater**

Engelbert Cordes

49086 Lingen
Waldstraße 5 B
Tel. 0591 / 90312-0
Fax: 0591 / 90312-20
E-Mail: Bto.Cordes@t-online.de

Wir machen Ihre Steuererklärung!

Beratungsbüro
Christiane Legn

Nordstraße 1
49086 Lingen
Tel. 0591-4190632
Büro: 0591-4190632
www.diefinanzdinge.de
www.diefinanzdinge.de

VOLBERS VEHMEYER PARTNER

RECHENKUNST - WIRTSCHAFTSRECHT - FISCALITÄT **VVP**

Mehr Wissen. Mehr Unterstützung. Mehr Erfolg.

TOP

VOLBERS VEHMEYER PARTNER
Meyersberg Str. 148 | 49086 Lingen | www.vvp.de
Tel. 0591 911 21 30 | info@vvp.de

Ihr Spezialist für digitale Buchhaltung und wirtschaftliche Beratung.

Reichenberger & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

Telefon: 0591 9011580
info@reichenberger-partner.de
www.reichenberger-partner.de

Sebastian Behnen
Ludgerus Hölcher



Großartige Leistungen – großartige Künstler – großartiges Emsbüren - Emsbürener Musiktage 2018 – vielen Dank! TEIL I

Der Emsbürener Kult- und Kultur-Oktober ist vorbei! Das Organisations-Team rund um die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die Hausmeister der Schulen, Herr Nieswandt von der Musikschule des Emslandes oder auch die Musikschullehrer aus Emsbüren bis hin zum Catering und dem Reinigungsteam – alle haben sich knapp ein Jahr auf dieses Event vorbereitet und während der Durchführungszeit alles gegeben. Nur gemeinsam kann diese riesige Veranstaltung vernünftig ablaufen – daher gilt ein großer Dank an all die großartigen Hilfskräfte!

Die Emsbürener Musiktage sind ein Aushängeschild für Emsbüren. Wer kann schon von sich behaupten, jährlich an die 40 nationale und internationale Schülerinnen und Schüler zu Besuch zu haben, die bei Stars der klassischen Musikszene unterrichtet werden.

Nebenbei finden jedes Jahr hochkarätige Klassik-Acts den Weg in das südliche Emsland – in diesem Jahr das mehrfach ausgezeichnete Armida Quartett. Jedes Jahr werden im Rahmen der EMT auch zwei Stipendien in Höhe von 1.000 € übergeben. Diese wurden an Henrike Brömstrup (Fagott) und Luisa Gehlen (Klarinette) je von Bernhard Weinberg, Geschäftsführer der Stadtwerke Schüttert-Emsbüren GmbH sowie von Paul-Martin Großkopff, Geschäftsführer des Unternehmens Kleihues Betonbauteile GmbH & Co. KG übergeben.

Gerade die Professoren der Meisterkurse selbst, die mit einem eigenen Konzert Meisterwerke der klassischen Musik umwerfend spielen, sind von den Ems-

bürener Musiktagen als Geheimtipp angeseht – die ruhige Intimität der Konzerte ist wie ein Privileg für die Zuhörer. Zudem präsentiert sich Emsbüren stets mit herzlicher Gastfreundschaft von der besten Seite.

Anstatt nun aufzuzählen, wie jedes einzelne Konzert gewesen ist, wird stattdessen die hervorragende Kritik der Presse wiedergegeben. An dieser Stelle geht ein großer Dank an das Team der Linger Tagespost für die Berichterstattung!

„Der Film erzählt in wohl beklemmend unbedarfter Weise eine ganz deutsche Familiengeschichte, wie man sie an einem Sonntagmorgen in Emsbüren eigentlich eher nicht so genau hören wollte. Ein großartiger Film, dessen Rezeption die Bilder nochmals mit ganz anderen Augen sehen lässt. Eine großartige Ausstellung zudem, die es – frei nach Peter Leuschner – mit surrealem Bauchgefühl zu erkunden sich überaus lohnt.“ Peter Leuschner, Kunstaussstellung Juliane Ebner, NOZ 08.10.2018.

„Nun sind die meisten der Dozenten häufig hier gewesen – der künstlerische Leiter, Eckart Hübner, allein kommt auf 18 Besuche – sodass man vielleicht Verschleiß, Ermüdung oder dergleichen vermuten möchte. Hier aber konnten die Musiker ihr Publikum vom Gegenteil überzeugen und boten ein spannendes, abwechslungsreiches und auch genussreiches Programm auf beachtlich hohem Niveau.“ Peter Löning zum Dozentenkonzert, NOZ 09.10.2018

„Der Abschluss war Ludwig van Beethoven vorbehalten. Sein Trio für Klavier, Flöte und Fagott (man beachte die Reihenfolge) ist ein frühes Werk des Meisters, noch in dessen Bonner Zeit entstanden. Gleichwohl hat es doch beachtliche Ausmaße. Hansjacob Staemmler, Angela Firkins und Eckart Hübner veredelten diese Selbstzufriedenheit ausstrahlende, virtuos und geschmackvoll gemachte konzertierende Sonate, die hier einen sehr schönen Abschluss machte.“ Peter Löning zum Dozentenkonzert, NOZ 09.10.2018.

„Schwierig ist es, auch nur ansatzweise das Gehörte zu beschreiben und wiederzugeben. Angebracht scheint es eher, sich in stiller und demütiger Dankbarkeit zu verneigen vor den großartigen Künst-

lern und ihrer dargebotenen Musik.“ Peter Löning zum Gastkonzert (Armida Quartett), NOZ 11.10.2018.

„Das Gastkonzert ist in der Reihe der Konzerte im Rahmen der Emsbürener Musiktage von jeher ein besonderes Bonbon, ein Glanzpunkt, bei dem man musikalisch großartige Momente, ja manches Mal angenehme Überraschungen erleben darf. In diesem Jahr haben uns die Organisatoren dabei über Gebühr beschenkt, indem sie das preisgekrönte und längst sehr gefeierte Armida-Streichquartett eingeladen haben.“ Peter Löning zum Gastkonzert, NOZ 11.10.2018

„In Coplands Konzert für Klarinette und Orchester (Klavier: Stephan Kiefer) spiel-



Ihre Tischlerei

I.T.M. Hülsing KG

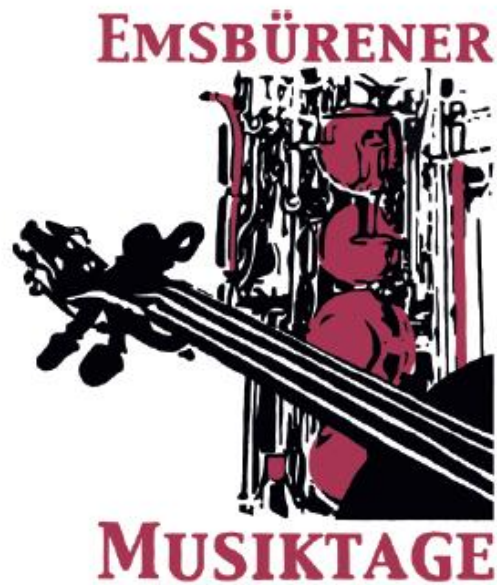
- ▣ Objektmöbel
- ▣ Massive Holzmöbel
- ▣ Individuelle Treppen

Dorfstraße 4
48488 Emsbüren-Listrup
Telefon: 05903 - 1833
Email: info@huelsing.de
Internet: www.huelsing.de

Tischler
Meisterbetrieb
der Innung

te Luisa Gehlen nach einem langen in-
nigen ersten Teil eine lange Passage für
Klarinette alleine; hier entwickelte sich
die Musik schier zu einem Zornesaus-
bruch mit wilden Sprüngen in extreme
Höhen und Tiefen, bewegte sich dann
allmählich ins jazzige. Eine tolle Lei-
stung!" Manfred Hachmer zum Abschluss-
konzert der Meisterkurse, NOZ 15.10.
2018.

Vielen herzlichen Dank an alle Helfer,
das Organisations-Team, das Catering
Team Hölscher, an alle Unterstützenden,
Sponsoren, an das Unternehmen Klei-
hues Betonbauteile für die Räumlich-
keiten für das Werkskonzert, an alle Do-
zenten der Meisterkurse und alle Teil-
nehmer für das Interesse an den Ems-
bürener Musiktage!



Eröffnung Kunstaussstellung von Juliane Ebner, So. 07.10.2018. v.l.: Edith Uhlenberg (Kulturkreis Emsbüren), Marc-André Burgdorf (Landkreis Emsland), Bürgermeister Bernhard Overberg, Künstlerin Juliane Ebner, Martin Nieswandt (Intendant Emsbürener Musiktage) und Peter Leuschner (Laudatio, ehem. Vorsitzender Kunstverein Lingen).



Dozentenkonzert, So. 07.10.2018. v.l. Professor Eckart Hübner (Fagott), Hansjacob Staemmler (Klavier), Anano Gokieli (Dozentin), Professor Angela Firkins (Querflöte).

Gastkonzert, Di. 09.10.2018. Armida Quartett, v.l.: Martin Funda (Violine), Johanna Staemmler (Violine), Teresa Schwamm (Viola) und Peter-Philipp Staemmler (Violoncello).



Werkskonzert im Unternehmen Kleihues Betonbauteile GmbH & Co. KG. Fr. 12.10.2018. Hornoktett, bestehend aus Schülern des Meisterkurses Horn von und mit Professor Christian-Friedrich Dallmann.



**Denken Sie in der dunklen Jahreszeit
an den Einbruchschutz!**
Wir motorisieren Ihre Rollläden.

Ihr kompetenter Ansprechpartner für ...



... Reparaturen aller Fabrikate!

- ... Sonnenschutz
- ... Insektenschutz
- ... Rollläden mit Motor
- ... Terrassendächer
- ... Garagentore
- ... Fenster und Türen



**METALLBAU
Forsting**
GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 67 · 48488 Emsbüren
Kontakt: Herr Dalal
Tel. 05903 485 · mobil: 0170 3101875
www.metallbau-forsting.de

**10%
Wintertabatt**

SCHÜCO

Unterrichtsstunde der besonderen Art

Einführung in die klassische Musik für Schüler der Realschule Emsbüren

Im Rahmen der Emsbürener Musiktage organisierte der Gemeindemusikdirektor und Musiklehrer der Liudger Realschule, Manfred Hachmer gemeinsam mit den Schülern des Wahlpflichtkurses Musik ein ganz besonderes „Meet & Greet“ (dt. Treffen) mit dem Klarinettenisten Lewin Kneisel aus Berlin.

Lewin Kneisel gewann im letzten Jahr während der Meisterkurse der Emsbürener Musiktage zusammen mit der Fagottistin Lianne Traub eine Auszeichnung für herausragende Leistungen. Die Auszeichnung beinhaltet ein Preisgeld in Höhe von 1.000 € sowie ein Soloauftritt gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes im Folgejahr. Manfred Hachmer nutzte die Gelegenheit und lud Lewin Kneisel in die Liudger Realschule ein.

Im „Meet & Greet“ erzählte Lewin, dass er 17 Jahre alt ist und in Berlin wohnt, genau genommen in einem kleineren Ort vor Berlin. Die Anwesenden Schülerinnen und Schüler reagierten überrascht, als er erzählte, dass er fast zwei bis drei Stunden täglich auf der Klarinette üben würde. Pianisten würden sogar fast fünf Stunden täglich üben, sagt er. Nur so könne man die Leistung aufrechterhalten. Ein Lieblingsstück hat er eigentlich nicht, aber er mag gerne die Sonaten von Brahms. Neben der Klarinette spielt er Klavier. Seine Familie sei eigentlich nicht so musikalisch veranlagt, sein Vater spielt Gitarre, aber mehr als Hobby, erzählt Lewin.

Auf die Emsbürener Musiktage ist er aufmerksam geworden durch Freunde, die schon einmal daran teilgenommen haben und durch Prof. Johannes Peitz, der bei den Musiktagen das Fach Klarinette unterrichtet. Durch Herrn Peitz hat Lewin ein Stipendium für die Teilnahme an den Meisterkursen in Emsbüren erhalten. Die Meisterkurse haben ihm sehr gut gefallen. Man konnte viele neue Leute kennenlernen und der Unterricht war toll. Emsbüren sei sehr ruhig, nicht zu vergleichen mit Berlin, sagt Lewin.

Lewin hat im Laufe seiner jungen Karriere schon einige Preise gewonnen, aber der für ihn wichtigste Preis war bisher der WDR Klassikpreis 2016, den er gemeinsam mit einem Freund gewonnen hat. Dadurch durfte er auf Konzertreise nach Japan gehen.

„Was machst du, wenn es nicht mit der Musik als Beruf klappen sollte?“ – ist eine letzte Frage der Schülerinnen und Schüler. „Wahrscheinlich fotografieren“, antwortet Lewin, das sei das Einzige, was ihn sonst noch interessieren würde.

Im Anschluss an das Interview spielte Lewin Kneisel noch drei Stücke auf der Klarinette, ein neues Instrument der Marke Cl. Wurlitzer. Ein Satz Klarinetten besteht aus einer A- und einer B-Klarinette. Sein Satz hat fast 20.000 € gekostet. Eine Investition in die Zukunft.

Schulrektor Hermann-Josef Pieper und Gemeindemusikdirektor Manfred Hachmer dankten Lewin Kneisel für die Vorführung und das Interview und wünschten ihm alles Gute für den weiteren Verlauf seiner Karriere.

Bild 1: Lewin Kneisel in der Mitte zwischen den Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtkurses Musik der Liudger Realschule.

Großartiger Abschluss der Emsbürener Musiktage

Lokale Darbietungen und großes Sinfonieorchester in der Liudger Realschule

Mitte bis Ende Oktober feierten viele Interessierte Gäste mit dem Kirchenkonzert, dem Jugendkonzert und der allgemeinen Abschlussveranstaltung das Ende der 43. Emsbürener Musiktage. Über 500 Besucher verfolgten die Konzerte insgesamt.

Den Anfang machte das Kirchenkonzert von Irene Heck-Hachmer und Manfred Hachmer in der St. Andreas Kirche Emsbüren. Peter Müller von der Linger Tagespost fasst das Konzert wie folgt zusammen: „In der „Toccata“ von Théodore Dubois überzeugte Irene Hachmer als virtuose Organistin. Zwei kurze „Gesänge für Clarine“, im 17. Jahrhundert in Spanien entstanden, eröffneten noch eine weitere Hördimension durch die Verwendung der Naturtrompete.“, „Mit der kurzweiligen Sonate von Giuseppe Torelli endete ein stimmungsvoller Konzertabend, der neben wohlklingender Musik auch informative und kurzweilige Erläuterungen zu der präsentierten Musik durch Manfred Hachmer enthielt.“

Nach dem Kirchenkonzert folgte das Jugendkonzert mit vielen einzigartigen Darbietungen von Schülern der lokalen Musikschule, die bekannte Stücke mit den hiesigen Musikschullehrern einstudiert hatten. Vom Musikschulorchester über Klavierstücke bis hin zu Gitarrenklängen oder Violinen war alles dabei. Neben der Musikschule des Emslandes präsentierte sich die Liudger Realschule sowie die Grundschule Waldschule Leschede.

Highlight des Jugendkonzertes war das große Orchestertreffen zwischen Losser und Emsbüren, was am Rande der Emsbürener Musiktage seit mehreren Jahren durchgeführt wird. In diesem Jahr traf sich das Orchester der Liudger Realschule mit den Jugendlichen des Sint Plechelmus Harmonie Orchesters aus De Lutte aus der Partnergemeinde Losser. Neben jeweils eigenen Aufführungen zeigten sie die zwei gemeinsam einstudierten Lieder „Raider's March“ von John Williams vom beliebten Film Indiana Jones sowie „Seven Nation Army“ von Jack White.

Ein Dank geht an alle beteiligten Musiklehrer, insbesondere an den Musikschulleiter Emsbüren Bernhard Gorthel und an den Gemeindemusikdirektor Manfred Hachmer, der die Darbietungen im Rahmen des Orchestertreffens vorbereitet hat.

Die Abschlussveranstaltung wurde bereits auch in der Presse gefeiert. Aufgetreten sind die Solisten Lewin Kneisel (Klarinette) und Lisanne Traub (Fagott) zusammen mit dem Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes unter Leitung von Martin Nieswandt. Die beiden Solisten gewannen im letzten Jahr im Rahmen der Meisterkurse ein Preisgeld von je 1.000 € für herausragendes Talent. Der Redakteur Peter Löning schrieb zum Konzert folgende Zusammenfassung:

„Gelungener Abschluss – Bemerkenswerte musikalische Reife der Solisten in Emsbüren“, „Festlich und erquicklich gelang es den Musikern, zur Abschlussveranstaltung der 43. Emsbürener Musiktage den Zuhörern ein genussreiches Matinee-Konzert zu bereiten“. „Unter der leidenschaftlichen Leitung ihres Dirigenten Martin Nieswandt gaben die Musiker (Lehrer, Schüler und Freunde der Musikschule) alles, diese nicht geringe Aufgabe bravourös zu meistern.“

Mehr in der Onlineausgabe 30. Oktober 2018 unter www.noz.de

Bild 1: Irene Heck-Hachmer und Manfred Hachmer während des Kirchenkonzertes

Bild 2: Orchester der Liudger Realschule und Sint Plechelmus Harmonie De Lutte, Leitung Manfred Hachmer

Bild 3: Schüler der Grundschule Waldschule Leschede

Bild 4: Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes zusammen mit der Solistin Lisanne Traub

Bild 5: Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes zusammen mit dem Solisten Lewin Kneisel







Zusätzlich zu den Veröffentlichungsmedien Zeitung und Internetseite wurden alle Berichte auch auf der Facebookseite www.facebook.de/Emsbueren veröffentlicht.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, an die Linger Tagespost für die großartige Unterstützung und an alle Sponsoren für die finanzielle Hilfe!

